

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1897

70 (24.3.1897) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungsblätter“, jährlich 1 „Verlosungskalender“ mit Restantenliste, 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Abonnement: 20 Bf. monatlich... Preis ins Haus geliefert... 1850... 17850... 2100 Abonnenten in Karlsruhe.

Expedition: Birkel und Lampystraße... Notationsdruck... Eigentum und Verlag von F. Thiergarten... Am 24. März 1896 Auflage 16750 notariell beglaubigt.

Nr. 70. Post-Zeitungsliste 703. Karlsruhe, Mittwoch den 24. März 1897. Telephon-Nr. 86. 13. Jahrgang.

Neu hinzutretende Abonnenten

halten die „Badische Presse“ bis zum 1. April gratis. Die Expedition der „Bad. Presse“.

Die Hundertjahrfeier Kaiser Wilhelms I. in Berlin und die Enthüllung des Nationaldenkmals.

Den heutigen Festtag eröffnete der Besuch des Kaisers in Mausoleum zu Charlottenburg. Die fünf Kilometer lange Zufahrtsstraße war in eine wahre Feststraße verwandelt und von vielen Tausenden besetzt.

Der Festplatz mit seinen rothausgeschlagenen Tribünen, den Fahnenmasten und Gurtländern füllte sich bereits um 9 Uhr. Die umliegenden Häuser und das „rothe Schloß“ waren bis zum Dach besetzt. Die Dächer waren zum Theil abgedeckt.

Wintel zu der vorgenannten Abordnung; e, die 3. und 4. Kompanie desselben Bataillons den beiden Kompanien gegenüber im rechten Winkel der unter a genannten Kompanie; f, die Kommandeure der Leibregimenter Wilhelms I. sowie der Inspektor der Marine-Infanterie und die Fahnen des 1., 2., 3. und 4. Bataillons des 1. Garde-Regiments zu Fuß und je eine Fahne der Grenadier- beziehungsweise Infanterie-Regimenter des hochseligen Kaisers, die Fahne des 1. Seebataillons und die Stabarten der Leib-Fürstlich-Regimenter. Am Denkmal und vor dem Zelt war je ein Unteroffizier-Doppelposten des Regiments Garde du Corps aufgestellt.

Zur feierlichen Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. hatten inzwischen gegen 9 Uhr die mit der Erinnerungsmedaille geschmückten Truppen der Berliner Garnison, eine combinirte Compagnie aus den beiden Seebataillonen und die Marineabordnung der Marinestationen der Ostsee und der Nordsee im Aufgärten, auf dem Opernplatz und unter den Linden in Paradeuniform Aufstellung genommen.

Punkt 11 Uhr rückte der Kaiser an der Spitze der Fahnen und Standarten der auswärtigen Regimenter unter den Klängen der Musik des 1. Garde-Regiments zu Fuß und unter endlosem Jubel der auf dem Festplatz und den Tribünen versammelten Menge mit der begleitenden Truppenheile an dem Denkmal- platz an. Zu den letzteren zählten die Leibkompanie des 1. Garde-Regiments zu Fuß, die Leibescadron der Garde du Corps in schwarzen Kürassen und eine Abordnung von S. M. Schiff „König Wilhelm“ in einer Stärke von 20 Rotten mit dem Kommandanten und zwei Offizieren des Schiffes. Der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens waren bei der Ehrencompagnie eingetreten.

Um 11 1/2 Uhr begann der Vorbeimarsch der Fahnenregimenter der Berliner Garnison; derselbe dauerte bis gegen 1 Uhr. Der Kaiser ritt an der Spitze der Truppen und hielt dann vor dem Denkmal, wo er die Fahnen inspizierte. Nach dem Vorbeimarsch der Infanterie, der sich die Aufschifferabtheilung anschloß, folgten, besonders sympathisch begrüßt, die Matrosen und das Seebataillon mit Janitscharenmusik. Die härtigen Seesoffiziere in Dreimastern führten in strammem Paradeschritt die Truppen vorüber. Ihnen schloß sich Kavallerie, die zweiten Gardebrigaden mit den neuen von der russischen Kaiserin verliehenen silbernen Kesselputzen, ein Wald von Lanzen, an, bis endlich der Train die glänzende Reihe schloß. Die Truppen trugen vielfach die neue Medaille. Die beiden kaiserlichen Prinzen hatten neben dem Kaiser Aufstellung genommen. Während der Bläserchor noch einen Choral spielte, ritt der Kaiser zum Zelte hinüber und begrüßte die Majestäten und Fürstlichkeiten, schüttelte Professor Vegas, dem Erbauer des Denkmals, die Hand und begab sich dann über den Lustgarten in das Schloß zurück. Es dauerte lange, bis die ungeheure Menge sich entschließen konnte, den Denkmalplatz zu verlassen.

Der Irrthum des Lebens.

Roman von Ludwig Habicht. Ich wünschte, sie hätten sie ausgeführt, ehe Sie Ihre bodenlose Albernheit begehen konnten,“ erwiderte Türk brutal, „warum müßten Sie klagen? Wäre ich für den reichen Grubenbesitzer der Töbte geblieben, Sie hätten hübsche Summen aus ihm herauspressen können, die wir dann in Gesundheit miteinander verzehrt hätten.“

Um so unvortheilhafter stand dagegen das unweibliche, theatralische Benehmen der nunmehr als Hauptzeugin erscheinenden Emilie Wandler ab. Sie hatte es für angemessen gehalten, sich schwarz zu kleiden, dabei aber doch eine Toilette gemacht, welche sich besser für eine Maria Stuart auf der Bühne, als für die Zeugin in einem vor dem Gerichtshof einer oberflächlichen Kreisstadt verhandelten Prozesse eignete und welche überdies in recht schreiendem Gegensatz stand zu ihrem lachenden Munde und der wegwerfenden, spöttischen Art, mit welcher sie die ganze Angelegenheit behandelte.

fallen ließen, was noch schlimmer ward, als nun die Reife an Türk kam. Aufgebracht, wie er gegen die Kollegin wegen der ihm sehr ungeliebten Aufwärmung der alten Geschichte war, schonte er sie in keiner Weise; er malte ihr Zusammensein an dem verhängnißvollen Abend mit sehr fatten Farben aus und konnte es sich nicht versagen, sich durch allerlei Andeutungen als den Begünstigten der schönen, übermüthigen und lebenslustigen Kollegin hinzustellen. Als er dann in seiner Erzählung zu Edgar's Mordversuch gegen ihn und der dabei von ihm gespielten Rolle kam, erhielt bewußt oder unbewußt der Schauspieler in ihm die Oberhand; er schilderte die Scene nicht, er spielte sie; man glaubte ihn sich um sich selbst drehen, hinfallen, sich todt stellen, unter dem Arm hinweg nach dem Gefürchteten schießen und beobachten zu sehen, wie dieser den Strafakt an der Ungetreuen vollzog. Das Alles wirkte so unumwiderstlich komisch, daß im Zuschauerarm wiederholt lautes Gelächter ertönte und der Präsident drohte, er werde, wenn ferner derartige Kundgebungen laut würden, den Saal räumen lassen.

Die öffentlichen Gebäude, die glänzenden Paläste wie die kleinsten Privathäuser gaben im schimmernden Lichterglanze der allgemeinen Festesfreude Ausdruck. Den Mittelpunkt der unerreicht großartigen Illumination bildete die feenhaft beleuchtete des Königs Hofes, dessen Fronten 10,000de von Glühlampen und Kerzen beleuchteten. Bengalische Flammen auf den Gesimsen und Scheinwerfer strahlten weithin vom Dache. Niesige Gasflambeuge flammten auf den Zinnen auf. Die Schloßkuppel leuchtete feenhaft in weißem elektrischem Lichte und der Thurm des Rathhauses erstrahlte in rothem begaltem Feuer. Aus den Fenstern ergossen sich strahlende Lichtfluthen. Viele Straßen sind von glühlich durchweichter Lammengrünland überspannt. Eine wahrhaft glanzvolle Wirkung boten die festlich beleuchteten, zahllosen Schaufenster, die mit Kaiserstatuen und Büsten prachtvoll betort waren. Zahlreiche Geschäftshäuser und Brautgebäude erstrahlten in schimmernden Sonnen, Sternen und Kaiserinitialen und funkelnde Lichtschein glänzten, soweit immer die Reichshauptstadt sich erstreckt.

Zu der heutigen Galatafel und Festvorstellung sind auch Professor Vega, Architekt Palmhuber und Bau- rath Hübel vom Reichsamt des Innern, der Bauleiter des Denkmals, geladen.

— Berlin, 22. März.

Die Großherzogin von Baden schmückte in sinniger Weise zum hundertsten Geburtstag das von Siemering geschaffene Standbild Kaiser Wilhelms I., ihres Vaters, in der Ruhmeshalle des Zeughauses mit einem großen Lorbeerkranz, dessen Schleife die badische Farben und die Inschrift trägt: „Luise, Großherzogin von Baden.“ Das Standbild steht in einem Gebüsch von Lorbeer.

Unter den heute im Mausoleum zu Charlottenburg niedergelegten Kränzen rührt einer von der Vereinigung zur Schmückung der Gräber gefallener Krieger in Metz her. Die Blätter, aus denen der Kranz gewunden ist, sind von Kriegergräbern auf den Mezer Schlachtfeldern seiner Zeit gepflückt und sorgfältig imprägnirt worden. Auf der breiten schwarz-weißen Schleife steht folgende Aufschrift:

Wenn der Frühling den Grabhügel der Helden erneut,
Erwachen die Toten im Mezer Gefilde;
Zum Grube dem Kaiser im Geisterchor
Erbt es wie Schlachtfeld eherner Schilde:
Wir standen zu Dir in dringender Noth,
Die Treue der Helden vernichtet kein Tod.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine große Anzahl von Auszeichnungen, Gnadenbeweisen und Beförderungen aus Anlaß der heutigen Feier. Unter anderem erhielten: Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg den Schwarzen Adlerorden, General v. Kaltenborn-Sachau das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Krone in Brillanten, General z. D. v. Strubberg das Großkreuz zum Roten Adlerorden mit Schwertern am Ringe in Brillanten, General z. D. v. Zychlinski das Großkreuz zum Roten Adlerorden mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, desgleichen General z. D. v. Rosenberg; das Großkreuz zum Roten Adlerorden mit Eichenlaub erhielten General z. D. Böhm und v. Voigts-Reetz; General z. D. Graf Alten den Roten Adlerorden 1. Classe mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe nebst Krone in Brillanten; General Prinz Heinrich XIII. Neuf den Roten Adlerorden 1. Classe in Brillanten; General z. D. v. Arndt den Roten Adlerorden 1. Classe mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe; ferner das Großkreuz des Luifordens die Großherzogin von Baden, den Wilhelmsorden die Staatssekretäre v. Bötticher und v. Stephan u. a. Professor Duden in Gießen erhielt das Kreuz der Comthure des Hohenzollernschen Hausordens, desgleichen der Schöpfer des Nationaldenkmals Professor Vega. Der Charakter als Witt. Geh. Rat mit dem Prädicate Excellenz wurde dem Professor Esmarck in Kiel, der Charakter als General der Cavallerie dem General z. D. v. Albedyll verliehen. Befördert wurde Viceadmiral Koester zum Admiral und Capitän zur See Büchsel zum überzahligen Contreadmiral.

Aus fast allen Städten des Reiches, aus Süden und Norden, aus Ost und West, laufen Telegramme ein, welche über festliche Veranstaltungen von Behörden und Vereinen, von Gottesdiensten in den Kirchen und von Feiern in den Schulen berichten. In mehreren Orten fanden anläßlich der Feier Denkmalsenthüllungen statt.

Großes Aufsehen erregt in München die hochpatriotische Rede, die der Thronfolger, Prinz Ludwig, in der Versammlung der Offiziere des Beurlaubtenstandes gehalten hat, als er den Trinkspruch auf den Regenten ausbrachte. Prinz Ludwig erwähnte die tiefe Menschenkenntnis, die den Kaiser Wilhelm I. nach einem schweren Jünglings- und Mannesalter in seinem glänzenden hohen Alter zu Männern wie Bismarck, Moltke und Noen geführt, durch die er einen Erfolg nach dem anderen gehabt habe. Prinz Ludwig fuhr dann fort: „Durch Umstände, die nicht in meiner Gewalt lagen, war es mir erst möglich, in seinen letzten Lebensjahren in nähere Beziehung zu seiner Majestät zu treten. Ich glaube mich nicht darin zu irren, daß ich Sr. Majestät lieb geworden war. Ich sah den Kaiser in den aller verschiedensten Lagen und fand ihn stets als den wohlwollendsten, liebenswürdigsten, ruhigsten und zuvorkommendsten Mann, dessen Wesenheit ihn doppelt groß erscheinen ließ. Er verlieh dem neuen deutschen Reich, obwohl an Umfang kleiner, als das heilige römische Reich deutscher Nation, einen Glanz, den letzteres seit Jahrhunderten entbehrt. Mein Vater, der Prinzregent, kannte die Eigenschaften des hochseligen Kaisers sehr gut, er liebte und schätzte ihn und reist jetzt nach Berlin, um seine gutdeutsche Gesinnung zu zeigen.“ Die scharfe Absage, die Prinz Ludwig durch diese Rede dem in München vielfach wirksamen „Großdeutschthum“ erteilte, wird ihre Wirkung nicht verfehlen. Die national-gestimmten Münchener Zeitungen sprechen heute dem Prinzregenten den warmsten Dank aus, weil er aus freiem Willen und eigener Entschliebung die Einführung der Farbe des gemeinsamen Vaterlandes in der gesamten deutschen Armee ermöglichte. Den kritischen Zeitungen, die in letzter Zeit immer abprechender über die Jahrhundertfeier geurtheilt haben, ist natürlich die deutsche Kolonne nichts Erreuliches.

Deutsches Reich.

* Der Großherzog von Baden stiftete am Sonntag in Berlin dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe einen Besuch ab, am Montag thaten das Gleiche der Prinzregent von Bayern

und der Großherzog von Sachsen-Weimar. Der König von Sachsen empfing den Reichskanzler am Nachmittag vor der Galatafel im königlichen Schloße.

Das „Militärwochenblatt“ veröffentlicht die Personalveränderungen in der Armee, welche am 1. April in Kraft treten, insofern sich dieselben auf Aenderungen des Etats und Reformationen gründen. Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht weiter eine vorläufige Bestimmung, den Etat für 1897/98 betr., monach die vierten Bataillone in Fortfall kommen und 16 Infanteriebrigaden, 33 Infanterieregimentsstäbe und 66 Infanteriebataillonsstäbe errichtet werden. Ferner werden die Melbereiterbataillone in Detachements der „Jäger zu Pferd“ umgewandelt.

Italien.

Bisher sind 297 Ministerielle, 70 Mitglieder der konstitutionellen Opposition, 17 Radikale und 16 Sozialisten gewählt. 47 Stichwahlen sind erforderlich. Aus 61 Kollegien stehen die Wahlergebnisse noch aus. Die extremen Parteien, darunter die Radikalen, dürften 15—20 Sitze gewinnen. Der Zuwachs der ministeriellen Mehrheit wird einschließlich des wahrscheinlichen Ergebnisses der 60 Stichwahlen, die am 28. stattfinden, auf 50 Mandate geschätzt. Größere Verluste erlitt die Gruppe Crispi. Auf insgesamt 508 Deputirte kommen nach der Schätzung 140 Neugewählte.

Belgien.

Der Graf von Flandern, der den Brüsseler Hof bei der Jahrhundertfeier in Berlin vertritt, hat dem Kaiser Wilhelm ein eigenhändiges Schreiben des Königs Leopold überbracht, das eine Einladung zum Besuch der für den Sommer in Brüssel veranstalteten allgemeinen Ausstellung enthält. Eine gleiche Einladung ist auch an den Präsidenten der französischen Republik ergangen. Die Nachricht eines Brüsseler Blattes, daß diese beiden fremden Staatsoberhäupter hier zusammen treffen würden, muß jedoch laut Min. Ztg. mit Vorbehalt aufgenommen werden.

Badischer Eisenbahnrath.

Ueber die 33. Sitzung des Badischen Eisenbahnraths am 15. März geht der „Rat. Ztg.“ folgender offizieller Bericht zu:

Der Generaldirektor der Groß. Staatsbahnen, Herr Geh. Rath W. Eisenlohr, eröffnete die Sitzung, begrüßte die Versammlung und theilt mit, daß Herr Freiherr v. Bobman und Herr Heilig aus dem Eisenbahnrath ausgeschieden und an ihre Stelle getreten sind: Herr Freiherr v. Bobman von Baden und Herr Kommerzienrath Heilig. Ferner sind zum erstenmal anwesend: Herr Stroemer als Vertreter der neuerrichteten Handelskammer Konstanz und Herr Bant- direktor Benz als Vertreter der neuerrichteten Handelskammer Wiblingen. Vor Eintritt in die Tagesordnung ergriff Herr Dr. Wilkens das Wort, verweist auf die Angriffe, die in einer Versammlung des Eisenbahnervereins Karlsruhe, sowie in Zeitungsartikeln gegen Herrn Minister v. Brauer und gegen den Eisenbahnrath gerichtet worden sind, und glaubt, daß auf solche Angriffe eine Erklärung seitens des Eisenbahnraths angezeigt sei.

Die Aeußerungen über den Eisenbahnrath seien unwar. Die Mitglieder in Baden seien stets gewissenhaft die Gesetze und Wünsche, die aus den von ihnen betretenen Kreisen eingingen, sowie ihre eigenen Ansichten vorgetragen und bei dem Ministerium und der Generaldirektion jeweils Entgegenkommen gefunden, soweit die Durchführung der vorgebrachten Wünsche möglich war; wenn die Betriebsverhältnisse aber die Verwirklichung der gestellten Anträge unthunlich machten, so wurde seitens der Verwaltung die Sachlage eingehend dargelegt.

Redner selbst kann als Mitglied des Landtags feststellen, daß Herr Minister v. Brauer sowohl im Plenum der Zweiten Kammer als auch insbesondere in der Budgetkommission stets Unterstützung hinsichtlich der von ihm angeregten Maßregeln gefunden hat.

Es ist Thatsache, daß in der Zeit der Amtsführung des Herrn Ministers in Baden bedeutende Fortschritte und Verbesserungen im Eisenbahnwesen durchgeführt worden sind, z. B. die geordnete Güllieisbahn der Rückfahrarten, Einführung der Kilometerbeste, vielfache Fahrplanverbesserungen, Ermäßigung der Gütertariife, Bau neuer Staatsbahnhöfe, Förderung des Lokalbahnwesens.

Herr Klein erklärt sich mit den Aeußerungen des Vorredners vollständig einverstanden und spricht den Wunsch aus, daß dieselben in das Protokoll der heutigen Sitzung aufgenommen werden.

Unter allseitiger Zustimmung der Versammlung erklärt der Vor- sitzende, daß diesem Wunsch entsprochen werden soll.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet die Mit- theilung der Generaldirektion über die Neuausgabe des Verzeichnisses der Ausnahmestellen. Dieses Verzeichnis ist neu ausgegeben worden, weil die Ausgabe von 1892 durch neue Nachträge unübersichtlich geworden war. Bei diesem Anlaß macht die Generaldirektion Mittheilung über folgende Punkte:

1. Die in der 31. Sitzung beantragte Einführung von Ausnahmestellen für rohe Steine von Gerbach und Redargemünd nach Mannheim mußte mit Rücksicht auf die entgegenstehenden, bedeutenden Interessen der Reichsbahnen abgelehnt werden.

2. Die in der 32. Sitzung edictete Einführung eines Tarifs für die Ausfuhr von Getreide, Hülsenfrüchten, Melssen und Mählenzeugnissen wurde dadurch zu einer Nothwendigkeit, daß die preussischen Staatsbahnen in Verbindung mit den Reichseisenbahnen entschlossen waren, Frachtsätze für Gutsdunburg, Mainz und Frankfurt a. M. auf den unterirdischen Bahnen einzuführen, die niedriger waren als die bestehenden Sätze an Mannheim. Der Eisenbahnrath nimmt dies zur Kenntnis und wünscht, daß die Getreidefrachtsätze für Basel nach wie vor auf den Verkehr mit weiterliegenden, schweizerischen Stationen beschränkt bleiben möchte, da das Interesse der badischen Mählenindustrie gegen die Uebertragung dieser Frachtsätze auf den Ortsverkehr von Basel liegt.

3. Auf 1. April l. J. wird im Bereiche der preussischen Staatsbahnen eine bedeutende Frachtermäßigung für Steinkohlen, Steinkohlensche, Steinkohlensche, Steinkohlensche, Braunkohlensche, Braunkohlensche, Braunkohlensche, Gasföles, Holz des Spezialtarifs III, Holzföles, Torf und Torföles durch Gewährung der Einheitsätze des sogenannten Rohstofftarifs eintreten. Dieser Tarif ist auf Entfernungen bis 20 km den Sätzen des Spezialtarifs III gleich. Bei 21 bis 36 km bringt er Ermäßigungen von 1 bis 5 Pfa. gleich, von 37 bis 97 km beträgt die Ermäßigung 6 bis 9 Pfa., von 98 bis 350 km 5 Pfa., von 350 km an für jedes Kilometer Mehrenerkung 0,08 Pfa. mehr, also bei 400 km 9 Pfa., bei 500 km 17 Pfa., bei 600 km 25 Pfa., bei 700 km 33 Pfa. u. s. f. v. Die badische Eisenbahnverwaltung glaubte, sich diesem Vorgehen mit Rücksicht auf die Interessen der Steinkohlenkonumenten und Steinkohlensche, wie auch der Rheinschiffahrt und die Maßnahmen auch für Braunkohlen, Torf und Torföles annehmen zu sollen, obwohl hierdurch ein Einnahmehausfall von etwa einer halben Million Mark entstehen wird. Dagegen wurde davon Abstand genommen, auch das Holz des Spezialtarifs III und die Holzföle an der Frachtermäßigung theilnehmen zu lassen, weil hierzu kein innerer Grund vorliegt, vielmehr beabsichtigt werden muß, daß durch eine Herabsetzung der Holzfrachten die alten Klagen der siddentischen Sägewerksbesitzer über die Wettbewerung

der Zellstofffabriken beim Einkauf der schwächeren Stammholzarten neue Nahrung bekommen würden.

Herr Baum theilt mit, daß der Kohlenhandel in Mannheim durch das Vorgehen der preussischen Staatsbahnen sehr beunruhigt sei, weil es befürchte, daß infolge des kaffelförmigen Aufbaues des Rohstofftarifs direkte Eisenbahnbezug ab den Kohlen auf Kosten des Mannheimer Umschlags erheblich zunehmen werde. Die Handelskammer in Mannheim habe deshalb dringend gebeten, diese Verhältnisse zu berücksichtigen und den Umschlag in Mannheim tariflich nicht unzulässiger zu stellen, als den direkten Bahnbezug ab Seide. Er befragte diese Bitte festhalten Herr Stlinger schließt sich für Magaz und Karlsruhe diesen Wünschen an.

Die Generaldirektion bemerkt, daß alle für den Steinkohlen- verhand ab Mannheim zu treffenden Maßnahmen auch auf die übrigen badischen Rheinamtsbahnen übertragen werden; im Uebrigen werden die Wünsche der Mannheimer Handelskammer eingehend geprüft werden.

Ueber einige andere Wünsche betreffend Frachtermäßigung für Bohnen- und Rebstecken und für Wein gibt die Generaldirektion entsprechende Auskunft.

Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung, den Antrag des Herrn Ernst August Freiherrn v. Oler auf eigentümliche Beförderung frischer Gemüses zu den einfachen Frachtsätzen, begründet der Herr Antragsteller, indem er die Wichtigkeit des Gemüsesbaues, namentlich für die kleinen Grundbesitzer, betont und darauf hinweist, daß das frische Gemüse wegen seiner Leichtverderblichkeit fast ausnahmslos eine rasche Beförderung erfordere, aber in Folge seines im Allgemeinen niedrigen Preises die hohe Gültfracht nicht tragen könnte. Die Generaldirektion erwidert, daß die heutigen Eisenbahnen Bedenken tragen müßten, das frische Gemüse eigentümlich zu den einfachen Frachtsätzen zu befördern. Dagegen werde es von den deutschen Eisenbahnerverwaltungen erzwogen, ob den Wünschen nicht durch Einrichtung einer ermäßigten Gültklasse für leichtverderbliche Nahrungsmittel (Milch, Brod, Fische, frisches Fleisch, Wild, Butter, Eier, frisches Obst, frisches Gemüse, Bier und Wein) Rechnung getragen werden könne; voraussichtlich werde in der nächsten Sitzung des Eisenbahnraths weitere Mittheilung gemacht werden können. Der Eisenbahnrath ist damit einverstanden, daß die weitere Behandlung der Angelegenheit bis dahin vertagt werde.

Ämtliche Nachrichten.

Mit Entschliebung Groß. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 15. März ds. Js. wurde Stationsverwalter Jakob Stephan in Sedach nach Wiesloch und Betriebsassistent Philipp Baumeister in Heidelberg zur Besetzung der Stationsverwalterstelle nach Sedach verlegt.

Badische Chronik.

Söllingen (N. Durack), 20 März. Vergangenen Sonntag herrschte hier reges turnerisches Leben. Auf Veranlassung des Gauvorsitzenden Schimpf-Pfrozheim unternahmen die Turnvereine Böcklingen, Wödingen („Bauh Frei“), Berghausen („Germania“), Rötlingen und Wödingen, sämtliche vom Forstmeister Zenguan, Turnvereine, dem Ziel Söllingen war. Um 4 Uhr war man mit den Söllinger Turnern im Gasthaus zum Schwanen versammelt, wo zunächst der Vorstand des Ortsvereins, Herr David Reichenbacher, die Turner in herzlich Worten willkommen hieß, Herr Schimpf sprach sodann in laudender Rede über den Werth des Turnens und Wanderns. Die unter der Leitung des Turnwartes Hr. Weiß trefflich ausgebildete Sängerkorps, sowie das unter der gleichen Leitung stehende Orchester trugen durch prächtige Vorträge sehr viel zur Unterhaltung bei. Leider mußte das wieder aufgehoben werden um den heimathlichen Herd aufzuwärmen. Ein „Gut Heil“ den wackeren Turnfahrern!

K. Mosbach, 20. März. In dem Bericht über die hier gehaltenen Vorträge über das bürgerliche Gesetzbuch wurde leider der Name des gehaltenen Herrn Vortragenden falsch gedruckt, derselbe heißt nicht Weisheimer, sondern Amtsrichter Dr. Heinsheimer, dies zur ge- richtigstellung.

Offenburg, 21. März. Eine Delegirten-Versammlung der Ortenauer Militärvereins-Gaueverband fand Sonntag den 14. ds. Mts. in der Traube in Fessenbach statt. Betreten waren 25 Vereine des Gauces durch 25 Vorstände und 95 Vereinsmitglieder. Aus dem Berichte des Gauvorsitzenden und Redners G. Hoppe entnahmen wir Folgendes: Die Mitgliederzahl im Ortenauer Gaueverband betrug im Jahr 1896 von 2673 auf 2891, somit um 218 Mitglieder erhöht. Das Vermögen der Verbandvereine beträgt an Baar 6208 M., an Inventar-Vermögen 12,239 M., Summa 18,442 M. In Unterfranken leitete der Badische Militärvereins-Verein an hilsbedürftige Kameraden der Ortenauer Verbandvereine 404 Mark, von den Vereinen des Ortenauer Gaueverbandes selbst wurden an hilsbedürftige Kameraden 675 M. abbezahlt. Sterbefälle wurden 562 M. angewiesen. Als Festort für Abhaltung des diesjährigen Gaueverbandes wurde Ulfforden bestimmt, gelegentlich dessen an die Verbandvereine Bergaupten, Bohlsthal, Elgersweiler, Niederschopfheim und Junzweiler die von Sr. Kgl. Hoheit gestifteten Fahnenauszeichnungen für 25jährige Bestandszeit verliehen werden sollen. Der Militärverein Ulfforden wird an diesem Fest die Kriegerverdienstauszeichnung verbunden mit Fahnenweihe begeben. Zu Punkt 5 Wünsche und Anträge regt der Vor- sitzende, Herr Knapp, an, daß die Vereinsjahre des Ortenauer Militärvereins zur Gaueverbandesjahre erhoben werden sollte, da dieselben im Jahre 1896 mit dem Jahresanfang des Ortenauer Militärvereins zusammenfielen und somit nicht allein die Offenburg- kameraden unterstellt wurde, und betonte, daß die Offenburg- kameraden unterstellt werden, kein Mitglied habe verlangen einen neuen Fahne, was sich auch man anderer Verein bezeugen sollte; an der Fahne erkenne man das Alter des Vereins. Die allerbesten Einvernehmen verlaufene Versammlung wurde mit einem dreifachen Hurrah auf den Kaiser geschlossen.

Freiburg, 19. März. Heute Vormittag begab sich Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer mit den zwei dienstältesten Stadtrath- mitgliedern Herren Gäh und Kapferer als Deputation des Stadtraths des Hauses des Altkatholischen Hof. Wögel, um diesem Herrn, welcher in diesen Tagen das vierzigste Jahr der ununterbrochenen Wirksamkeit im Armenrath vollendet, den Dank der Stadt und als höchstes Zeichen der Erkenntlichkeit einen mit einer entsprechenden Widmung versehenen Pokal zu überreichen. Abgesehen von dem 40jährigen Jubiläum im Armenrath gehörte Herr Wögel 9 Jahre dem Stadtrath und Stillsitzungs- rath, 8 Jahre der Verwaltungskommission, 13 Jahre dem Wahngausausschuß und 50 Jahre der Feuerwehr als Mitglied an.

Die Jahrhundertfeier im Lande.

H. Mannheim, 21. März. Eine würdige Einleitung zu den Kaiserfesten bildete die gestern Abend von Militär-Verein in den Sälen des Stadtpartes arrangirte Gedenkfeier an Kaiser Wilhelm I., die sich eines überaus zahlreichem Besuches zu erfreuen halte und aufrechter und inniger patriotischer Begeisterung getragen war. Professor Marby hielt die Festrede, nachdem Herr Hofschäffer Weger einen von ihm selbst verfaßten, schwungvollen Prolog am Pult gebracht hatte. Der Hauptpunkt der Veranstaltung bildete die Festspiel „Kaiser Wilhelm der Große“ von Volger, welches Militärvereinsmitglieder recht wirkungsvoll in Szene gesetzt wurde.

Der Kaiser Wilhelm II. brachte Herr Prof. Baumann einen Trinkspruch aus, auf S. R. G. unsern Großherzog und seine erlauchte Gemahlin toastete Herr Prof. Caspari. Das Vaterland feierte Herr Vahnasthien die Armee und Marine Herr Kaufmann J. A. Kuhn und die deutschen Frauen Herr Dr. Ullm in schwingvoller Rede. Die Zwischenreden wurde durch Vorträge der Gesangsabteilung unter der benevolenten Leitung des Herrn Hauptlehrers Bedegar Weber, durch welche und heitere Deklamationen, sowie durch Piecen einer Musikkapelle begleitet. — Am heutigen Morgen präsentirte sich die Stadt in reichen Schmuck. Beim Festgottesdienst waren die Kirchen geradweg überfüllt und am Nachmittag durchwogte eine festliche Menschenmenge, unbeeinträchtigt durch die zeitweise etwas unangenehme Witterung, die Straßen der Stadt, wo sich am Wasserturnplatz ein Gedränge zu geben, wo zwei Musikkapellen abwechselnd ihre Weisen erklingen ließen. Auch das Kaiserdenkmal im Schlosshof bildet für zahlreiche Spaziergänger einen willkommenen Ansehenspunkt; denn die Umgebung desselben hat durch Platanenalleen und Baumtragen die schönste geschmackvolle Ausschmückung erhalten. Abends um 8 Uhr wurde die Festfeier durch die feierliche Eröffnung des hundertjährigen Geburtsjahres des ersten deutschen Kaisers, eines Tages, der vermöge seines glücklichen Zusammenstreffens mit dem Anfang des hundertjährigen Festes so recht gerufen ist, die Erinnerung an das hundertjährige des langverstorbenen Reiches durch Wilhelm I. zu veranschaulichen, und daher in ganz hervorragendem Maße der Erhebung der Nationalfeier würdig wäre. Um halb 9 Uhr versammelte sich im Saal des hiesigen Rathhauses eine geschmackvolle Musikgesellschaft, um durch ein Gedächtnisstück, Musik- und Gesangsvorträge der Feier den Tag in erhebender Weise Rechnung getragen wurde. Die Sozialdemokraten ließen es sich nicht nehmen, heute Nachmittag im Saal des Rathhauses gleichsam als Gegenemonstration eine Marschparade zu veranstalten.

A. Sinsheim, 21. März. Gestern Abend hielt der Militär-Areth im Saale des Gasthauses zum Löwen seine jährliche Generalversammlung ab, verbunden mit der Feier des 100jährigen Geburtsjahres Kaiser Wilhelms I. Der erste Vorstand Herr Stadtrath Schick sprach die Anwesenden, erwähnte die bevorstehenden Festtage und ließ seine Ansprache mit einem Hoch auf S. M. Kaiser Wilhelm I. durch das Mitglied der hiesigen Bürgerwehr zum Festbanket im Saalbau durch ein Gedächtnisstück, Musik- und Gesangsvorträge der Feier den Tag in erhebender Weise Rechnung getragen wurde. Die Sozialdemokraten ließen es sich nicht nehmen, heute Nachmittag im Saal des Rathhauses gleichsam als Gegenemonstration eine Marschparade zu veranstalten.

A. Sinsheim, 21. März. Die hundertjährige Geburtsfeier Kaiser Wilhelms I. wurde gestern Abend von 6—7 Uhr mit musikalischen Glocken der kath. und ev. Kirche eingeleitet. Um 8 Uhr wurde in dem großen Fruchthalle Saale eine Festfeier abgehalten, wie wir sie als schönere und gelungener hier gesehen wurde. Sie war veranstaltet von der Stadtbehörde und es wirkten sämmtliche Gesangsvereine, der Turnverein und einige Mitglieder des Bürgervereins, sowie die Kapelle des Regiments Major Graf Ludwig Wilhelm, Nr. 111. Die Leitung des Ganzen lag in bewährten Händen. Dargestellt wurden 9 Gruppenbilder, wichtige, ereignisvolle Begebenheiten aus dem Leben und den Zeiten des Kaiser Wilhelms I. Jedes Bild wurde jeweils mit einem entsprechenden Musikstück, einem Lied und einem Prolog begleitet. Die lebenden Bilder stellten dar: 1. Die Königin Viktoria bei der Flucht nach Mexiko mit den beiden ältesten Prinzen, Wilhelm und ihrem Gemahl Prinz Albert; 2. Die Bildung des Rheinbundes; 3. Das Erwachen des Kaisers Barbarossa im unterirdischen Saal des Kyffhäuser; 4. Die Eröffnung der Dampfer Schiffe im Jahre 1864; 5. Auszug zum Krieg 1870; 6. Das brennende Straßengäßchen; 7. Huldigung dem Kaiser Wilhelm I. durch die deutschen Fürsten und Völkern aus den verschiedenen Stämmen und Gauen Deutschlands; 8. Der Erbprinz; traurige Vereinigung von Deutschen, Oesterreichern und Italienern; eine Gruppe Soldaten; junge, frohe Leute und Vertreter des Landvolkes; 9. Huldigung dem Kaiser Wilhelm II. aus allen Ländern und aus allen Theilen Deutschlands. Alle Darstellungen waren sehr schön, meisterhaft gruppiert; aber doch mußten die 3 letzten Bilder besonders hervorgehoben werden. Diese waren einleitend schon durch die Farbenpracht und durch die wunderbare prächtige Zusammenstellung der Schöpfer dieser lebenden Bilder wurde am Schluß gerufen und in Form eines dreimaligen „Gott“ das wohlverdiente Lob gesendet. Auch die Solotänzer „Am Kyffhäuser“ sei rühmend gedacht. Hierauf wurde im gleichen Saale ein Festbanket statt, das in schönster Weise stattfand. — Heute war Festgottesdienst in der kath. und evang. Stadt- und Landkirchen, um 8 Uhr für das Militär, welches mit klingendem Spiel und Regimentsfanfaren aufzog, und um 10 Uhr war Festgottesdienst. Heute Abend bei einbrechender Dunkelheit wird die Stadt beleuchtet und am 9. September v. J. Morgen um 9 Uhr findet die Schlußfeier der hiesigen Schulen in der Turnhalle statt; um 11 Uhr ist auf dem großen Schloßplatz Parade. Die Schlußfeier für das große Publikum wird am Dienstag um halb 11 Uhr abgehalten.

Die Hundertjahrfeier in Karlsruhe.
II.
+ Karlsruhe, 22. März.
Allerhöchste Entschliekung.
Friedrich, von Gottes Gnaden Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen.
Am dem heutigen Tage, als dem hundertjährigen Geburtsstage des hochseligen Kaisers Wilhelm eine besondere Weihe zu geben, haben Wir Uns im Einverständniß mit Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen, gnädigst bewogen gesehen zu bestimmen, daß die Offiziere, Sanitätsbeamten, Beamten und Mannschaften unserer Truppenkontingents fortan neben der hiesigen Landesfahne die deutsche Fahne anlegen. Letztere tritt neben den Offizieren zc. an die Stelle der bisher neben der Landesfahne getragenen preussischen Fahne.
Gegeben zu Karlsruhe, den 22. März 1897.
Friedrich.
Auf Seiner königlichen Hoheit höchsten Befehl:
Dr. Heinke.

Die Parade.
Das herrliche Kaiserwetter, das sich am 22. März wieder bewährte, ließ sich das militärische Schauspiel auf dem Karlsruher Exercierplatz glänzend entwickeln. Als die Zeit der Parade der hiesigen Garnison herannahte, sah man auf allen Wegen, die zum Exercierplatz führen, festlich gekleidete Menschenmengen dem großen Platz in Hartwald zuströmen. Auf den Fahrstraßen bewegte sich ein unabsehbarer Wagenkorso in der gleichen Richtung. Es war seit vielen Jahren das erste Mal, daß die Parade auf dem Exercierplatz stattfand. Die Truppen waren in folgender Front aufgestellt: an der Spitze das Leib-Grenadier-Regiment, dann das Dragoner-Regiment, an dritter Stelle das Artillerie-Regiment. Der kommandirende General des 14. Armee-Korps, General von Bülow, ritt, gefolgt von glänzender Suite die Front ab, während die Truppen präsentirten. Dann erfolgte der Vorbeimarsch. Die Parade wurde von dem kommandirenden General von Bülow abgenommen.

Der Festakt in der Festhalle.
Den Mittelpunkt am 22. März in den Veranstaltungen der Residenz bildete der Abend in der Festhalle stattgehabt, von der Stadt arraigirte Festakt. Die Halle war festlich beleuchtet und dekorirt, auf dem Podium erblickte man die Kolossalbüste Kaiser Wilhelms I., umgeben von Palmen und Blumen. Schon lange vor Beginn der Feier war die Halle wie die Gallerien besetzt; in den vorderen Reihen war eine glänzende Gesellschaft versammelt. Anwesend waren S. R. G. Prinz Karl, der kommandirende General von Bülow, der Brigade- und der Divisionskommandeur, der Stadtkommandant und andere Generale; Staatsminister Dr. Nott, die Minister Eisenlohr und Buchenberger; der preussische Gesandte v. Eisenlocher; Oberbürgermeister Schuecker, Ministerialdirektor v. Bodmann und sonstige Vertreter von Behörden. Eröffnet wurde die Feier mit der Musikaufführung: „Zwei Andenken an Kaiser Wilhelm I.“ aus der Musik zum Turner auf dem Hofstele, „Der Jäger der weißen Rose“, veranstaltet am preussischen Hofe in Potsdam am 13. Juli 1829. Dann durchdrangen die mächtigen Töne des würdigen Männerchors „Das deutsche Schwert“ erst und pade die Halle, gefolgt unter Orchesterbegleitung vom „Lieber Franz“ unter Direktion des Herrn Musikdirektors Scheidt. Hierauf hielt Herr Professor Reim die Festrede in rhetorischer Vollenbung:

„Noch klingt der brausende Jubel aus dem vorigen Jahre herüber, da Deutschland die Erinnerungsfesttag beginnt an die glorreiche Zeit, die das neue Reich geschaffen. Heute begehen wir einen Gedanktag, der sich nicht verliert, der einen Schein in den Gauen aller deutschen Stämme zurücklassen wird. Ein Name ist es, der heute in den Herzen aller klingt, der Name Kaiser Wilhelm I. In der Reichshauptstadt wird heute das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. enthüllt. Der Name dieses glorreichen Herrschers wird niemals verblassen auch ohne Denkmal; doch will das deutsche Volk durch sichtbare Denkmale bekunden, daß das Andenken an ihn überall wach ist. War es ihm doch vergönnt, mit seinem Volk eine Nachstellung zu erringen, die eine glänzende Zukunft seiner Schöpfung verbürgt. In ihm erblicken wir die Verkörperung unserer Wünsche eines Jahrhunderts. Es gleitet sich wohl in diesem Augenblick ein Lebensbild von ihm uns vorzuführen, das je größer und bedeutungsvoller wird, je weiter die Zeit seiner Entwicklung fortschreitet. Und nun zeichne der Redner in einer Reihe vortrefflicher Bilder das Leben Kaiser Wilhelms I. von seiner frühesten Jugend bis zu seinem Lebensabend, seine Bedeutung als Militär, Herrscher und in politischer Hinsicht. Er war ein Mann von herrlichen Charaktereigenschaften, und von gründlichem Wissen, war es ihm möglich, allen Fragen auf den Grund zu gehen, bis in sein hohes Alter hinein hat er gelernt. Unbegrenzt und ungerechtfertigt war der Haß, mit dem er 1848 verfolgt wurde. Man wunderte sich, wie man hinter diesen Mann rücksichtslos Gedanken suchen konnte. Zu der Regelung der deutschen Verhältnisse durch Kaiser Wilhelm gab der Regent von Baden die Initiative durch die Ausrufung: „Im Prinzip von Preußen liegt allein die Rettung Deutschlands vor dem Untergang.“ So wurde er der Schöpfer der liberalen Ära in Deutschland. Die Palatine Kaiser Wilhelms, die ihm in der Lösung seiner großen Aufgaben zur Seite standen, deckt heute der Rosen, nur der Größe unter ihnen, Fürst Bischoff, feiert heute mit uns das Andenken an den großen Kaiser. Wahrsch kein Schattenkönig, sondern ein König von inniger Lieberzeugung war er. Treue vergalt er mit Treue, Dankbarkeit war eine seiner hervorstechendsten Charaktereigenschaften. Unser Volk hat manchen Fehler, die Undankbarkeit aber kennt es nicht. Nur die zwingendste Nothwendigkeit zur Erhaltung des Rechts konnte den Kaiser bestimmen, das Schwert die Entscheidung treffen zu lassen. Unter dem Einflusse persönlichen Charakters wurde der letzte deutsch-französische Krieg begonnen, überreich war die Frucht des blutigen Kampfes: die Schaffung des nationalen Einheitsstaates; unter einem persönlichen Charakter sollte der Krieg sein Ende finden: durch die Proklamirung des Königs Wilhelm zum Kaiser von Deutschland. Noch eine lange Zeit segensreicher Friedensarbeit war ihm vergönnt, unter ihm hat sich die Welt von der Friedensliebe Deutschlands überzogen, ihm war es beschieden, den Weltfrieden zu sichern. Sein Geist lebt in der Armee und der soll ihr bleiben; es ist der echt monarchische Geist, es ist der Geist der Selbsthingebung und doch der Friedensliebe. Nach Deutschlands Vorbild sind überall die Völker zu Heeren, die Heere zu Völkern geworden. In der von ihm begonnenen Sozialpolitik tritt alles zu Tage, das ihm als König, Christ und Mensch heilig war, das Christenthum der That. Am 26. Februar 1888 zeigte er sich zum letzten Mal, umgeben von seinen Urenkeln, ihm zugejubelt von seinem Volke. Wenige Tage später durchlebte die Trauernachricht von seiner Erkrankung und kurz darauf die erschütternde Kunde von seinem Dahinscheiden die Welt. Menschliche That und göttliche Fügung treten aus seinem Leben hervor. Das Vorbild, das er gegeben, hat das deutsche Volk in seine Bahnen gebracht, er hat es besser gemacht. Im den Staat der Deutschen wird es stets gut bestellt sein, wenn es seine Pflicht stets so treu erfüllt, wie Kaiser Wilhelm es gethan. Mögen die Worte, die am 9. März 1888 der Reichskanzler im Reichstag gesprochen, stets in unserem Gedächtniß haften: „Die heldenmüthige Tapferkeit, die unerwähnte Pflichterfüllung, strenger Religiosismus und seine arbeitssame Thätigkeit waren die Grundzüge seines Charakters, mögen sie ein unzerstörbares Erbschiff unseres Volkes sein. Das hoffe ich zu Gott.“ Und wenn wir jetzt wieder in das Alltagsleben zurücktreten, so möge uns das Vorbild des großen Kaisers stets zu treuer Pflichterfüllung anspornen, stets zu handeln in dem Wahlspruch im Großen wie im Kleinen: „Mit Gott für Fürst und Vaterland!“

Stürmischer, minutenlang anhaltender Beifall durchbrauste die Halle, als Prof. Reim seine Rede mit einem warmen Appell an die Herzen aller Deutschen geendet. Und dann setzte der „Lieber Franz“ wieder ein mit einem ergreifenden Chor „Dankgebet“, vom Orchester begleitet. Einen hübschen, wie wirbigen Abschluß fand die Feier in dem von der Grenadierkapelle ausgeführten patriotischen Tongemälde „Kaiser Wilhelm I.“ Liebliche Musik verkündet ein frohes Ereigniß, Glockengeläute verbreitet die Kunde von der Geburt des Prinzen Wilhelm, es folgt ein amüßiges Wiegenliedchen, das die Königin Luise dem Prinzen singt, und ihm schließt sich frohliche Musik an, die Jugendjahre des Prinzen illustrirend. Ernstliche Musik deutet den Eintritt des Prinzen in die Armee an, kriegerische Klänge verkünden das Nahen der Freiheitskriege. Immer stärker schwellen die Wellen der kriegerischen Zeit, „Nikows wilde verwegene Jagd“, „Du Schwert an meiner Linken“ und der „Pariser Flugzeugunfall“ begleiten die Theilnahme des Prinzen an den Freiheitskriegen. Es folgt die Hochzeit des Prinzen: Polonaise, Menuett, Aufforderung zum Tanz; Segnungen des Friedens und die Krönung zum König 1861 in Königsberg. Das friedliche Bild wird wieder durch schwere Gewitterwolken verdrängt, die am politischen Himmel aufsteigen, der Krieg mit Frankreich bricht aus. Durch das Schlachtgetöse hindurch bringt die ergreifende Choralmusik „Ein feste Burg ist unser Gott“. Das Schlachtgetöse wird stärker, man hört die „Nacht am Rhein“, die „Marschkapelle“, „Was bläsen die Trompeten, Husaren heraus.“ Die Marschkapelle wird schwächer und verstummt ganz, die Kaiserproklamation von Versailles verkündet den Sieg der Deutschen und den Frieden. Der Kaiser kehrt nach Deutschland zurück, das Volk jubelt ihm zu. Zum 90. Geburtstag bringt das deutsche Volk seinem Kaiser die Huldigung dar — Trauermusik begleitet den Helmgang Kaiser Wilhelms. In einer Apotheose findet das wirkungsvolle componirte Tongemälde seinen Abschluß.

Im Großherzoglichen Hoftheater
wurde der Gedächtnistag durch eine prächtige Aufführung des von überschäumendem dichterisch-patriotischen Kraftbewußtsein lühnenden, heldenhaften Schauspiel „Heinrich von Kleist's „Die Hermannschlacht““ bezeugt. Das festlich beleuchtete Haus war, wie auch bei der Vorfeier, außerordentlich stark besucht. Ludwig van Beethovens wirkungsvolle Siegesymphonie gab der Aufführung eine dem Tage entsprechende weisevolle Einleitung, während ein den alten Kaiser feiernder Epilog von Oswald Hande, gesprochen von Frau Beget als Muse der Geschichte, sich direkt an die Aufführung des Schauspiel anreichte und als Schluß Kellers's bekannte herrliche Apotheose „Kaiser Wilhelm und seine Palatine“ unter den Klängen der Nationalhymne vor dem lebhaft applaudirenden Publikum erschien.

Die Feier der Reserve- und Landwehr-Offiziere.
R. S. Die Vereinigung der Reserve- und Landwehr-Offiziere Karlsruhe's veranstaltete Sonntag Abend im Saale des Gasthofes „zum Erbprinzen“ eine dem Andenken an seine Majestät Kaiser Wilhelm dem Großen gewidmete Gedächtnisfeier. Die Festrede hielt in meisterhafter Weise Herr Hauptmann d. L. und Professor am Kadettenhanse Ernst Böcker.

Die Festzeit, — so führte er aus — welche am 1. April 1895 mit der Feier des 80. Geburtstages Seiner Durchlaucht des Fürsten Bismarck begonnen habe, erreiche ihren Abschluß mit der Feier des 100. Geburtstages Seiner Majestät des großen Kaisers. Die 100jährige Gedächtnisfeier sei eigenartig insofern, als derjenige, dem sie gelte, erst seit wenigen Jahren aus unserer Mitte geschieden sei. Wenige seien anwesend, die nicht mindestens einmal noch den alten Kaiser bei Besichtigungen oder an dem historischen Schauplatz gesehen hätten. Wenn man sich frage, was denn eigentlich die allgemeine Verehrung des Kaisers veranlaßt habe, so seien in erster Reihe seine Erfolge zu nennen! Welch traurige Zustände hätten am Ende des vorigen Jahrhunderts in Preußen geherrscht! Die unglückliche Schlacht bei Jena habe in dem Prinzen die Ueberzeugung erweckt, daß er seine Kräfte vor allem der Armee widmen müsse, um ähnliche Katastrophen in Zukunft unmöglich zu machen. Die Befreiungskriege hätten ihm die entwicklungsfähigen Kräfte des preussischen und deutschen Volkes gezeigt. Aber die Erwartungen des deutschen Volkes seien zunächst nicht in Erfüllung gegangen. Während das deutsche Volk die Wiederkehr Barbarossa's erträumte, habe Prinz Wilhelm das Schwert geschmiedet, das diesen Traum der Verwirklichung entgegenführte. Als der Prinz die Zügel der Regierung ergriffen hatte, habe ihn Gottes Gnade seinen Bismarck finden lassen, der nicht nur die Heeresorganisation durchführte, sondern seinen König auch zu weiteren Erfolgen forttrieb. Nachdem der unglückliche Dualismus zwischen Preußen und Oesterreich durch die preussischen Waffen beseitigt war, sei der König noch zu dem Waffengang mit Frankreich gezwungen worden. Durch die herrlichen Siege sei die Wiederherstellung eines geeinigten deutschen Reiches unter dem großen Kaiser ermöglicht worden. Neben den Erfolgen, die der Kaiser errungen, seien die hervorragenden Charaktereigenschaften des Kaisers zu nennen: treue Pflichterfüllung bis zum letzten Augenblick und tiefe Religiosität, gepaart mit Bescheidenheit und Dankbarkeit seinen Mitkämpfern gegenüber. Die größte Bewunderung aber verdiene die Thatfache, daß er nach den Altentaten nicht an seinem Volke verzweifelte, sondern hieraus den Anlaß nahm, für die arbeitenden Klassen zu sorgen, wie dies in der Volkshochschule vom 17. November 1881 zum Ausdruck gekommen ist. Und so feiere denn Deutschland mit Zug und Recht den großen Kaiser. Die Feier erhalte aber erst dadurch ihre rechte Weihe, daß jeder sich gelobe, allezeit dem Kaiser, als Muster der Arbeitssamkeit und Pflichttreue, nachzuweisen und stets Kaiser und Reich hochzuhalten. Wir sollten vergessen, was uns trenne, hervorheben, was uns eine: „Alzeit treu bereit für das Reiches Herrlichkeit! Vorwärts mit Gott für Fürst und Vaterland, vorwärts mit Gott für Kaiser und Reich!“

In unmittelbarem Anschlusse an diese wirkungsvolle, treffliche Rede forderte der Bezirks-Kommandeur Herr Oberstlieutenant Freiherr Röber von Diersburg auf, dem Gedächtnisse des großen Kaisers ein stilles Glas zu weihen. Seine Exzellenz der Divisions-Kommandeur Herr Generalleutnant von Gronow brachte sodann ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser Wilhelm II. und Seine königliche Hoheit den Großherzog Friedrich von Baden aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Hierauf schloß sich ein Festmahl, das die Theilnehmer noch lange in gehobener Feststimmung zusammenhielt.

T. Der Kommerz des Karlsruher S. C.
Die hiesigen Korps der Studirenden an der Technischen Hochschule „Altmannia“, „Bavaria“, „Frankonia“, „Frisia“ und „Saxonia“ veranstalteten im Saale 3 der Schreypp'schen Brauerei eine solenne Festfeier zur Feier des 100jährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms I. Der Saal war sehr schön decorirt mit den Fahnen, Wappen und andern Emblemen der Korps. Auch Gäste aus auswärtigen befreundeten Korps waren anwesend, so Rhenanen und Teutonen (Stuttgart), Rhenanen (Darmstadt), Ostphalen und Wifouren (Hannover), Rhenanen (Darmstadt), Pommer (Berlin). Von den Herren Professoren der Hochschule waren anwesend: die Herren Prof. Dauter, Böhmigk u. Krappes. „Frisia“ Reduzierte führte das Präsidium. Die Feier wurde eingeleitet durch einen kräftigen Salamander auf den frohlichen Verlauf des Abends, Herr

Rußland. „Freies“ hielt eine sehr schöne Gedächtnisrede, in welcher er den Lebenslauf und die Zeitverhältnisse, in denen Prinz Wilhelm von Preußen aufgewachsen, schilderte. Ueber die Verleihung der Kaiserwürde sagte Redner: „Kein Fluch vergewaltigter Herrschergegeschlechter oder freizeitsberaubter Völker haftet sich an das funkelnde Gold der Kaiserkrone. Zu Tage wurde es gefördert aus dem tiefen Schachte unserer Volkstiefe, geschmiedet im Schmelzfeuer des Volkskrieges. Klängen soll es über alle Welt bis in die entferntesten Geschlechter, als ein Zeichen, daß im Herzen Europas ein Volk wohnt, dessen Stärke die Eintracht, dessen Ehrgeiz die friedliche Arbeit, die Förderung der Wohlfahrt, der Gesittung ist. In diesem Geiste ward die deutsche Kaiserwürde erneuert. So bekundete es die Proklamation des erlauchten Selbstenkaisers an das Volk. Ein lebhaftes Bravo folgte dieser schönen und gebaltvollen Rede. Herr Veder brachte einen Toast auf Se. Majestät den Kaiser und Se. Königl. Hoheit den Großherzog aus. Herr Had gedachte der treuen Rathgeber des Kaisers Wilhelm, insbesondere der alten Eiche, welche noch im Schutzwalle steht, Fürst Bismarck, wogegen ihn die Liebe und Verehrung des deutschen Volkes entschädigen für den Haß seiner Gegner; freudig wollen wir ihm in unseren Herzen ein Denkmal bewahren, das dauernd ist als Erz. Er lebe hoch! Herr Veder dankt im Namen des Karlsruher S. C. für das Erscheinen der Herren Professoren. Herr Prof. Dr. Böckling spricht im Namen des verehrten Herrn Rectors den Dank für die Einladung aus und entschuldigt denselben, der wegen Erkrankung verhindert sei, der bereits angenommenen Einladung zu folgen. Herr Böckling ermahnt die Jugend das Feuer der Begeisterung für die edlen Güter der Menschheit zu füttern und zu bewahren und spricht über die hohe politische Bedeutung unseres Jahrhunderts, in dem ein Kaiser Wilhelm und ein Bismarck gelebt, die dem deutschen Volke die Führerschaft in Europa zurückerrungen haben. Sein Toast gilt dem deutschen Vaterlande. Es wurden noch Toaste auf die „alten Herren“, auf die Gäste und auf den jungen Nachwuchs ausgebracht und Telegramme von verschiedenen auswärtigen S. C. vorgelesen. Die Feier verlief in schöner angemeßener Weise.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. März.

Als Garnisonorte der neuen zusammengezogenen Postbatalione theilt das „Armeeverordnungsblatt“ u. A. folgende mit: Das 1. Bat. des 8. Bad. Inf.-Rgts. Nr. 169 vorläufig in Karlsruhe, dauernd in Lahr, das 2. Bat. desselben Rgts. vorläufig in Rastatt, dauernd in Lahr. Das 1. Bat. des 9. Bad. Inf.-Rgts. Nr. 170 vorläufig in Rchl., dauernd in Offenburg, das 2. Bat. desselben Rgts. vorläufig in Mühlhausen i. Elz., dauernd in Offenburg.

Konzert des Philharmonischen Vereins. Der 17. März dieses Jahres hat der Geschichte des Karlsruher Musiklebens ein rühmliches Blatt eingeliefert, galt es doch, nachträglich noch einen Fest- und Gedenktag der ganzen musikalischen Welt zu begehen, den 100. Geburtstag von Franz Schubert. Während ein anderes hiesiges Musikinstitut, das große Hoftheater, durch Aufführung der Oper „Friedrichsbräu“ Schubert als Opernkomponist zum Herzen der Theaterbesucher sprechen ließ, hat das große Hoftheater in dem Programm für ein Abonnementskonzert den Schwerpunkt auf die Darbietung Schubert'scher Instrumentalkompositionen gelegt. Der Philharmonische Verein dagegen hatte sich zu diesem Jubiläum nahezu ausschließlich die Aufgabe gestellt, den Meister in seiner ureigensten Sphäre zu zeigen, im Liede, als dessen Schöpfer im modernen Sinne er seine höchste Bedeutung gewonnen, dessen ganze Welt ihm zum unbeschränkten Erb und Eigen gegeben war, in der er als souveräner Herr und König gewaltet, in der er ewig fortleben wird. Die Aufführung des Vereins darf recht wohl eine in glänzendem Stile gehaltene Gedenkfeier genannt werden. Der Chor entlebte sich seiner erhabenen Aufgabe in trefflicher Weise; die schon mehrfach an ihm gemachten Vorzüge kamen unter Herrn Cornelius Häbner's feinsinniger Leitung vortrefflich zur Geltung. Es fanden deshalb auch die sämtlichen geschmackvoll gewählten Chornummern: „Des Tages Weisheit“, „An die Sonne“, „Alte“, „Pax vobiscum“ verdienten Beifall, nicht minder die Chöre mit Sopran solo: „Nachtstille“, „Mirjam's Siegesgesang“. Als Solisten wirkten mit: Frz. Ziegenhain (Sopran), Frz. Mozer (Klavier), Herr Römheldt (Bariton), Herr W. H. Mann (Violine). In Frz. Ziegenhain besitzen wir hier eine Gesangskünstlerin, deren Auftreten von den Musikfreunden stets freudig begrüßt werden wird. Ihr Vortrag betraf nicht nur eine gründliche Schulung, die Sängerin singt auch, was sie singt. In den 3 Liedern: „An die Nacht“, „der Wegweiser“, „Liedesbotschaft“ und in der auf Verlangen bewilligten Zugabe: „Ständchen“, wie auch in der Sopranpartie in „Nachtstille und Mirjam's Siegesgesang“ fand die Dame auf der vollen Höhe ihrer Aufgabe. Der Bariton des Herrn Römheldt, von früheren Aufführungen her wohl bekannt, gab durch den musikalischen Vortrag der 3 Lieder: „Habt zum Habes“, „Gehimes“, „Die Braut“ der Aufführung einen edeln Charakter. Frz. Mozer und Hr. W. H. Mann sind wir schon des öfteren im Konzertsaal begegnet; auch dieses Mal wieder zeichnete sich ihr Spiel — in der Sonate in D-dur, op. 27 Nr. 1 und in dem Rondo brillant in H-moll, op. 70 — in jeder Beziehung aus und wir werden dieselben auch für die Folge jeweils gerne als liebe Bekannte willkommen heißen. Dem Dirigenten des Vereins, Herrn Häbner, der außerdem zu den Chören und Liedern die Klavierbegleitung übernommen und in künstlerischer Weise durchgeführt hätte, gebührt voller Dank dafür, daß es seinen unausgesehnten Bemühungen gelungen, dem zahlreich versammelten Publikum einige in den edelsten Dukt und Farben schmelz deutscher Musik getauchten Schöpfungen Franz Schubert's, welche in ihrer Art bis jetzt unerreicht dastehen, in so musterhafter Weise zu Gehör zu bringen. Ein gewisses Crescendo der öffentlichen Teilnahme an den großen öffentlichen Konzerten und damit eine Verstärkung des Chores wäre im Interesse der Pflege einer derartigen Kunstgattung freilich sehr erwünscht.

A. M. Liederkonzert. Mit reichhaltigem Programm, vollführt durch tüchtige musikalische Kräfte, gestaltete sich das Konzert des Liederkonzertes am Samstag Abend zu einem in all seinen Theilen wohl gelungenen. Der in diesen Tagen hochgehenden patriotischen Stimmung voraneilend, begann der Abend mit Schuppert's Männerchor „Das deutsche Schwert“. Unter Herrn Direktor Scheidt's temperamentvoller Leitung entwickelte sich der von diesem Vaterlandsgefühl durchdrungene und von hoher Begeisterung der Ausübenden durchglänzte Sang zu einem lebendigen Ausdruck der eben beginnenden Festtage. Von den weiteren Chorwerken, welche Alle in der vom Liederkonzert gewohnten Schönheit vortragen wurden, erwähnen wir Dörings, dem „Liederkonzert“ gewidmeten prächtigen Chor „Alte“, außerdem Schubert's ruheloses Stimmungsbild: „An die Nacht“, das durch seine empfindsame Wiedergabe zu einem Glanzpunkt des Konzertes wurde. Als völliger Gegensatz zu dem Vorigen, in der Komposition, schloß sich das wehmüthige im Volkston gehaltene: „Hoffen und Glauben“ von Wilhelm an, dessen Solo mit hellimbrütem Tenor von Herrn Glaz in ansprechender Weise gesungen, von diskreter Brummhimmelsbegleitung gefolgt, zu schöner Geltung kam. Entzückend durch seine urwüthige Frische, brachte der Chor noch als Schlußnummer: „Ein Sonntag auf der Alm“ von Roskat. Eine Wälderfeste köstlicher Alpenmelodien, bald neckisch, bald spöttisch, jedoch stets gemüthlich ausklingend, verbanden sich zu einem Strahl allerliebster Walzeridyllen welche mit Lust und Frische wiedergegeben außerordentlichen Beifall fand. An einheimischen Solokräften lobann, welche sich stets prächtiger Erfolge erfreuten, theilten sich die jugendlichen Pianistinnen Frz. D. Danquillon und H. F. Fels nebst Hr. S. Bod in einige Theile des Programms, und zwar spielten die beiden Damen Ricob's dankbare Canzonetta vierhändig und desgleichen die ungarischen Tänze Nr. 6 und 7 von Brahms. Wiederholt schon hatte die tiefste Anteil Gelegenheit, der strebenden Klavierpielerinnen öffentliches Hervortreten lobend zu berichten; so verzeichnen wir auch dieses Mal gerne deren

erfolgreiche Weiterentwicklung, die sich außer im Technischen, in Präzision des Zusammenbaus und Aufgehens in die betr. Piecen bemerkbar machte. Herr S. Bod's stimmliche Qualitäten verneigten sich auf das Beste mit der Wahl seiner Gesänge. Trotz etwas härterer Indisposition erstreckten sich die Anwesenden an der maßhaltenden Kraft seines ausgiebigen Basses und der geschmackvollen Wiedergabe seines Partes, aus welchem wir vor Allem „Ayl“ von Wallbach als das Bedeutendste bezeichnen. In Frz. Minnie Seiler aus Frankfurt hatte Johann der Verein eine bemerkenswerte Vertreterin für die Sopranstimme des Programms gewonnen, die zunächst die Arie: „Er schläft“ aus Vorhänge „Wasserschnee“, in der zweiten Abtheilung Schumanns: „Widmung“, Mozarts: „Wiegenlied“ und Rossinis: „La Danza“ wohlgefällig zum Vortrag brachte. In all' diesen Nummern, sowohl in der Benützung des sehr sympathischen Stimmmaterials, als in Farbe und Tongebung, wickeln sich eine deutliche Aussprache beigelegte, bewies Fräulein Seiler die Grundlagen einer guten Schulung. Gleich nach der Wasserschnee-Arie durch ungetheilten Applaus ausgezeichnet, erwies sich die junge Solistin in folgendem Liede als sehr gute Wiedererfinderin und in dem Ausdruck finnigen Empfindens suchte sie Herzensstücke anzuschlagen, die ihren Erfolg steigerten und das die lebhafteste Besichtigung äußerer Publikum veranlaßte, sie nach mehrfachen Hervortritt zu einer weiteren Wiedergabe zu bewegen. Auch die übrigen Solisten wurden in der gleichen Weise durch warmen uneingeschränkten Beifall und Hervorruf ausgezeichnet. Neben Hr. Scheidt's vorzüglicher Klavierbegleitung hatte Herr S. Veder die Freundlichkeit, durch Uebernahme derselben bei den Nummern 1 und 8 den Chor mittelst seines eingehenden Spiels verständnisvoll zu unterstützen. Mit dem, nach dem Konzert in animirter Tanzunterhaltung schließenden, Abend dürften die Annalen des Liederkonzertes wieder schöne Stunden des musikalischen Genusses aufzuweisen haben.

Im Karlsruher Kunstverein sind neu zugegangen: Manuel Wielandt „Italienische Landschaft“. Alfred Schmidt „Bild in's Thal“ (Bald). Derselbe „In der Baube“ (Studie). Eise Leub „Porträt“. S. v. Sallwürdt, 3 Porträts und 1 Landschaft. W. Pfand „Porträt“. Karl Duffault „Mittagszeit“. Franz Simm-München „Kaiser Wilhelm I. Tod“. Sammelausstellung von 20 Delgemälden von Albert Bang in München. Theodor Ester-München „Porträt“. „Interieur“ und 2 Landschaften. G. Gampfer „16 Zeichnungen“. R. S. Rindley „Sommerabendmüth“. Roland Maser „Porträt“. Cornelius Wagner-Düsseldorf „Seefried“. Alex. Köster-Kaulen „Karewald in Tyrol“. Derselbe „Kareze in Tyrol“.

Gewerbegericht. Bei den zur Zeit im Großherzogthum Baden bestehenden acht Gewerbegerichte wurden im Laufe des vergangenen Jahres 2107 Rechtsstreitigkeiten anhängig, und zwar beim Gewerbegericht Karlsruhe 238, Mannheim 564, Heidelberg 220, Pforzheim 242, Freiburg 297, Offenburg 60, Durlach 54, Lahr 32. Bei 2106 dieser Rechtsstreitigkeiten handelte es sich laut „Rskr. Ztg.“ um solche zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern und nur bei einer um solche zwischen Arbeitern desselben Arbeitgebers, welche nach dem Gesetze vom 29. Juli 1890 unter Umständen auch der Entscheidung der Gewerbegerichte unterliegen können, und Erledigt wurden im vergangenen Jahre 1927 Rechtsstreitigkeiten, und zwar: durch Vergleich 665, durch Vergleich im Sinne des § 277 Civ.-Proz.-Ord. 3, durch Zurücknahme der Klage 468, durch Anerkenntniß 34, durch Versäumnisurtheil 147, durch andere Endurtheile 610. Nur gegen 6 Endurtheile der Gewerbegerichte wurde Berufung eingelegt. Als Einigungsämter im Sinne des § 61 ff. des Gesetzes vom 29. Juli 1890 traten nur die Gewerbegerichte Karlsruhe und Mannheim in Thätigkeit; es kamen vor: Anrufungen (§ 62) 5 (Karlsruhe 3, Mannheim 2). Vereinbarungen (§ 66) 1 (Mannheim). Schiedssprüche (§ 67 Abs. 1) 2 (Karlsruhe und Mannheim). Unterwerfungen unter Schiedssprüche (§ 68) 2 (Karlsruhe und Mannheim). Erfolgreiche Einigungsversuche ohne Schiedsspruch (§ 69) 2 (Karlsruhe). Als beauftragte Stellen (§ 70 des Gesetzes) vom 29. Juli 1890 sind die Gewerbegerichte im Jahre 1896 nicht in Anspruch genommen worden.

Schiedsgericht. Tagesordnung zur öffentlichen Sitzung des Schiedsgerichts für die Sektion VIII der Berufs-Gewerkschaft der Feinmechanik am Mittwoch den 24. März 1897 Vormittags 10 Uhr beginnend. Zur Verhandlung kommen die Verhandlungen: 1. des Antas Ristner in Karlsruhe; 2. des Heinrich Dienk in Willingen; 3. des Karl Rudw. Schreut in St. Georgen; 4. des Wilhelm Raupp in Bergshausen.

Wer sich gegen die in gegenwärtiger Zeit wieder auftretende Influenza schützen will, der kann dies am wirksamsten durch den Gebrauch von Wädem am besten von Schwimmbädern thun. Immer mehr verläßt sich die Thatsache von der außerordentlichen Effektivität des Wassers Anhängers und besonders leicht ist dies der Fall, wenn wie hier im Friedrichsbad eine so bequeme und billige Gelegenheit zum Gebrauch aller Arten von Wädem geboten ist. Natürlich kann ein Erfolg nur durch regelmäßiges Baden erzielt werden. Es ist nun von der Verwaltung des Friedrichsbades in dankenswerther Weise der ohne dies schon sehr niedrige Preis (Jahresabonnement nur 2 Mk. für Einzelbesitzer, 10 Mk. für Erwachsene und 15 Mk. für Kinder) für Mittwoch und Samstag Abend noch weiter ermäßigt worden. An diesen Abenden beträgt der Preis für ein Schwimmbad für Erwachsene von 7 bis 10 Uhr 20 Pfg. und für junge Leute bis zu 13 Jahren nur 15 Pfg. Durch tägliche Erneuerung des Wassers im Schwimmbassin und ständigen Zufluß frischen Wassers ist für die größte Reinlichkeit gesorgt und kann die Benutzung der Schwimmbäder auch in diesen Tagen nur aus Besse empfohlen werden.

Aus dem Fenster gestürzt. Am Sonntag stürzte sich hier ein Dienstmädchen in einem Anfall geistiger Störung aus dem Fenster des vierten Stockes auf die Straße und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod alsbald eintrat.

Eine geriebene Schwinderin. Eine Frau aus Pinfosen, welche einem Agenten in der Waldstraße im Jahre 1896 die Hauszahlung geföhrt hat, hat im September v. J. von einer Händlerin in der Amalienstraße 300 Mk. unter falschem Namen und unter der Vorspiegelung gesehen, ihr Arbeitsgeber sei ihr Schwager, der bei ihr wohne, und die Möbel gehörten alle ihr. Einen Theil der Möbel hat sie der Darleherin als Pfand verpfändet, das Schweißstück aber geföhrt. Als nun ihr Arbeitsgeber Kenntnis von der Sache erhielt, hat er die Frau entlassen. Die Frau begab sich nach Frankfurt und hat auch dort Betrügereien verübt, wegen denen sie zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. Wegen anderer hier verübter Betrügereien wurde sie wieder hierher geliefert und wurde am 17. d. M. von der groß. Strafkammer dahier unter ihrem richtigen Namen zu einer Zuchthausstrafe von 4 Wochen verurtheilt. Durch diese Verhandlung hat die betrogene Händlerin in der Amalienstraße den richtigen Namen der Schwinderin erfahren und daraufhin erst die Anzeige gegen sie erhoben.

Keine Mittelkellern. In einem Hause - Schützenstraße wurde am 17. d. Mts. von Speiser herunter verschüttete zum Trocknen aufgehängte Wäsche im Werthe von 17 Mk. 50 Pf. entwendet. Ein Handelsmann aus Gröbigen hat sich am 19. d. Mts. auf einen falschen Namen bei einem Fahrhändler in der Hebelstraße ein Fahrrad im Werthe von 240 Mk. auf Kredit erschwindelt und den Kaufvertrag auch mit dem falschen Namen unterschrieben. Das Fahrrad bot er in einem Hotel in der Reitzstraße zum Verkauf für 20 Mk. an, wurde ihm aber nicht abgenommen. — Ein Frau, in der Schöffelstraße wohnhaft, welche schon eine geraume Zeit von ihrem Ehemann getrennt und a. Zt. im Ehegerichtsprozeß lebt, hat am 15. d. Mts., obwohl ihr das Verbrechen der Wohnung ihres Ehemannes in der Reitzstraße gerichtlich unterlag ist, in Abwesenheit ihres Ehemannes dessen Wohnung durch einen Schlosser öffnen lassen und dessen Möbel fortgenommen. Die Frau ist jetzt wegen Hausfriedensbruch zur Anzeige gebracht worden.

Sur Frage des Mietshkontrakts.

Es geht uns folgende Zuschrift zu: In der Verammlung im Reichshallentheater, welche die Erhaltung eines Miet- und Bauvereins beschloß, wurde von den Herren Hauptlehrer Morlok und Oberpostkassenbuchhalter Dr. Kempf das 3. hier übliche Mietvertrags-Formular zur Sprache gebracht und abfällig beurtheilt, weil in demselben angeblich dem Mieter alle Lasten aufgebürdet und dem Vermieter nur Rechte gewöhrt sind. Das betreffende Formular ist vor einigen Jahren aus Anlaß der Verlegung der Mietquartale im Auftrag des Stadtraths entworfen worden einer Kommission, in welcher auch die Mieter vertreten waren, beraten und demnachst vom Stadtrath zur Verlegung empfohlen worden. Bis dahin waren in hiesiger Stadt eine große Anzahl von Mietformularen (dem Verfasser des neuen Entwurfes haben deren 13 vor) in Gebrauch. In ihrem materiellen Inhalt, namentlich was die Rechte und Pflichten der Vermieter und Mieter betraf, unterschieden sich diese alten Formulare fast gar nicht voneinander; gegen ließ ein großer Theil derselben in Bezug auf die Klarheit in der Wortfassung sehr viel zu wünschen übrig. Aus diesem Mangel entsand der Stadtrath eine Kommission, welche die alten Formulare entwarf, welche nun folgende Gesichtspunkte maßgebend:

1. Eine Aenderung an solchen Bestimmungen, welche bis dahin unserer Stadt all gemein üblich und hergebracht waren, ist dann vorzunehmen, wenn und insofern sie zweifellos den Verhältnissen und Rechtsanschauungen unserer Zeit nicht mehr entsprechen.

2. Die gegenseitigen Rechte und Verpflichtungen ergab sich im Allgemeinen und in allen wesentlichen Punkten schon aus dem Gesetz (Landrechtliche 1713 und ff.). Eine Wiederholung im Mietvertrag würde nur eine unnötige Vergrößerung des Vertragsformulars mit sich bringen.

3. An der Hand der Praxis ist besonders eine klare und prägnante Fassung des Vertrags in denjenigen Bestimmungen anzustreben, welche erfahrungsgemäß leicht zu Streitigkeiten Anlaß geben.

Nach den Aenderungen der Herren Morlok und Dr. Kempf im Reichshallenverammlung mußte man glauben, daß nach den früheren Mietformularen die Rechte des Miethers größer und seine Verpflichtungen geringer gewesen seien als in dem neuen Formular. Die direkte Gegenheil ist der Fall, wie sich Jeder, der irgend ein altes Formular mit dem neuen vergleicht, überzeugen wird. Offensbare Gegen den Mieter in den alten Formularen sind durchweg beibehalten worden, z. B. daß der Vermieter die sofortige Kündigung der Wohnung schon dann verlangen kann, wenn der Mieter oder seine Angehörigen die Wohnung absichtlich beschädigen, oder wenn durch den Mieter oder seine Angehörigen der Hausfrieden gestört wird, oder wenn der Mieter die Miethszinsen am Verfalltag nicht entrichtet. Der neue Entwurf gewährt dem Vermieter ein solches Recht im Falle der Beschädigung nur, wenn diese eine erhebliche ist und verstatet in allen angeführten Fällen dem Mieter eine Kündigungsfrist von 14 Tagen, damit er in der Zeit sich nach einer anderen Wohnung umsehen kann. Ferner: in den alten Formularen war durchweg die Bestimmung enthalten, daß ein Hausverkauf den Mietvertrag ausbeißt und der Mieter auf Verlangen verpflichtet sei, innerhalb kurzer Zeit — meist weniger Wochen — auszuweichen. Der neue Entwurf verleiht das Recht des Miethers, indem er dem neuen Eigentümer nur für besagt erklärt, auf die ortsüblichen Quartale zu verzichten. So noch verschiedene Bestimmungen, worauf hier einzugehen zu weit führen würde. — Der Verfasser des neuen Formulars ist sehr feht davon, seine Arbeit für etwas Vollkommenes zu halten, aber die Vorwürfe der Herren Morlok und Kempf entbehren jeder tatsächlichen Grundlage. Nach den Zeitungsberichten hat Herr Kempf ausdrücklich an dem Paragraphen des Entwurfs Aergerniß genommen, welcher dem Vermieter das Recht einräumt, den Mieter im Falle des Hausfriedensbruchs sofort (will heißen mit Frist von 14 Tagen) zu kündigen. „Wenn aber“, ruft Herr Dr. Kempf aus, „der Vermieter Hausfriedensbruch begeht, sei der Mieter schuldig“. Der Herr Verfasser glaubte zwar, dem neuen Mietformular damit allein schon ein solches Zeugniß anzufügen, daß er erwünscht, es sei, von einem Juristen entworfen. Aber soviel sollte er, wenn nicht von der Jurisprudenz, so wenigstens als gebildeter Mann wissen, wenn er über einen solchen Gegenstand sich in einer öffentlichen Versammlung mit einem Anlaß in Sachkunde anstellt, daß der Vermieter gegen einen Hausfriedensbruch des Miethers ausweist, warum soll im gleichen Falle der Mieter nicht das Recht haben? Das will sagen: der Mieter soll berechtigt sein, den Hausfriedensbruch aus seinem eigenen Hause auszuweichen, wenn der Vermieter Hausfriedensbruch in der Wohnung des Miethers begeht? In dieser Hinsicht die Herren Morlok u. Kempf jetzt so sehr aufhalten, ist allerdings durchweg auch in den früheren Mietformularen, so auch die Bestimmung über das Verbot der Veranlassung großer Wäscheln in der Wäsche. Falls ist die nach den Preisberichten von Herrn Dr. Kempf aufgestellte Behauptung, daß nach dem neuen Formular der Mieter für Verletzung der Treppen u. s. w. zu sorgen habe. Vielmehr § 11 des Formulars diese Frage ausdrücklich offen; es werden die Kontrahenten nur, wie auch an anderen Stellen, darauf hingewiesen, diesen wichtigen Punkt, dessen Nichtbeachtung unter Umständen für die Verletzteten schwere Folgen nach sich ziehen kann, eine ausdrückliche Vereinbarung zu treffen.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Getreide-Bohnenbericht. Trotz höherer amerikanischer Berichte verließ das Getreidegeschäft in ruhiger Haltung, die Konventionen sehr zurückhaltend sind. Abschlässe von Weizen, Roggen, Hafer, Gerste und Mais ruhigen, bezahlbar nicht stattfinden. Roggen, Hafer, Gerste und Mais ruhigen, bezahlbar nicht stattfinden. Die Woche per Tonne ein Rotterdam: Weizen: Winter II. 145 Mk., Northern Spring Nr. 1. 145 Mk., Winter 130-145 Mk., Aem 130-145 Mk., Rumänien 130-144 Mk., Hafer: neue Gerste 130 Mk., Kaukas Nr. II. 140 Mk.; Roggen: Winter 9 Pad 85 Mk.; Hafer: russischer 96-116 Mk., amerikanischer 88 Mk.; Gerste: russische Futtergerste 80 Mk., Mais: Mized 65 Mk., amerikanischer 70 Mk.

Karlsruhe, 20. März. A. Schläpfer. In der vergangenen Woche von 15. bis 20. März wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 192 Stück Großvieh (29 Ochsen, 92 Kühe, 38 Rinder, 33 Ferkel, 354 Rinder, 645 Schweine, 33 Hammel, 3 Ziegen, 154 Kleintier, 2 Pferde, 13.788 Rilo Fleisch wurden außerdem von ausländis eingeführt und der Verkauf unterstellt. B. Viehhof. Zum Markte waren abgetrieben: 6 Ochsen, 39 Rinder, 24 Kühe, 38 Ferkel, 527 Schweine, 7 Rinder, 305 Rinder, 0 Hammel. Kaufpreis für Ochsen 66-89 Mk., Rinder 56-62 Mk., für Kühe 48-54 Mk., für Ferkel 50-54 Mk., für Schweine 55-57 Mk., für 50 Ko. Schlachtwiege, für 300 R. per Stück, für Rinder 36-44 Mk. pro 50 Ko. Lebendgewicht, für 00-00 Mk. pro Stück. — Tendenz des Marktes schlappend.

Wärkerhan.

Wilhelm der glorreiche. Von Arthur Böckling. Berg. Hönning 1897. Die Rede, welche Prof. Böckling bei den Feierlichkeiten Kaiser Wilhelms in der Aula des Polytechnikums gehalten liegt jetzt gedruckt vor. Nicht leicht läßt sich eine programmatische Vorrede für das Jahrhundert denken, in welchem sich das deutsche Volk erheben sollte, für das Jahrhundert, welches Kaiser Wilhelms Leben fast ausgefüllt hat. Wenn es als ein Vorzug des Schriftstellers erscheint, den tiefsten Stoff in einer selbstverständlichen Form

so darf nicht übersehen werden, daß zu einer so durch und durch eigenen Gesichtspunkten durchleuchteten Darstellung nur derjenige im Stande ist, welcher unbeeinträchtigt von verwirrenden Einzelheiten dem großen Sinne des Geschehens zu folgen gewohnt ist. Es fehlt nichts und Niemand von bewegenden Kräften des Jahrhunderts, in kurzer, packender und treffender Charakteristik. Inmitten dieser Kräfte sehen wir den Kaiser Wilhelm zu seiner weltgeschichtlichen Bestimmung sich entwickeln, unerschrocken von seinem Bismarck, „Saum cuique“ ist nicht umsonst als Motto der Rede vorausgeschickt. Die Rede wendet sich, zu rechter Stunde erschienen, in gleichem Maße an den Fachmann wie den Laien, seiner Kern es um eine klare Uebersicht der vaterländischen Geschichte und ihrer Zusammenhänge zu thun ist, wird die kleine Schrift ohne Interesse und Nutzen aus der Hand legen.

Telegramme der „Bad. Presse.“

Hamburg, 23. März. Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ beschloß gestern eine Versammlung von 2500 Fabrikarbeitern aller Kategorien den Generalstreik zu proklamieren, falls sich die Kohlenimporteure gegenüber den Kohlenarbeitern nicht nachgiebig erweisen.

Rom, 23. März. Bisher sind gewählt 320 Ministerielle hauptsächlich der Gruppen von Zanardelli und Giolitti, 75 von der konstitutionellen Opposition, 17 Radikale und 18 Sozialisten. 63 Stichwahlen sind erforderlich. 15 Wahlergebnisse stehen aus.

Die Hundstjahrsfeier Kaiser Wilhelms I.

Berlin, 23. März. Der Kaiser brachte bei der gefrigen Galatage einen Trinkspruch aus, worin er bemerkte, es gehe heute ein tiefes Empfinden durch das deutsche Volk; die Fürsten hätten sich zusammengefunden, um das Andenken des großen verewigten Kaisers zu feiern. Den versammelten Fürsten spreche er seinen tiefgefühltesten innigen Dank aus und ebenso allen Vertretern der fremden Souveräne, die theilnehmend wollten an der Feier, um dadurch zu beweisen, daß Europas Fürsten und Völker ein gemeinsames Familienband umschließe. Es sei nicht seines Amtes, seinen Großvater zu feiern, aber dessen Geist schreite heute wohl durch sein Volk hindurch. „Wir danken seiner Demuth, seiner Einfachheit und Pflichttreue als des Sohnes der herrlichen Königin Luise, die gesagt, daß sie mehr durch Demüthigungen als durch Erfolge gelernt habe. Für uns aber, die hohen Fürsten und Verwandten soll sein Andenken ein erneuter Ansporn sein, für unsere Völker zu leben und zu arbeiten, für die Ziele fortschreitender Kultur, zur Erhaltung des Friedens, der Freundschaft und der Waffenbrüderschaft. Wir wollen die Gläser erheben mit dem Rufe: Das deutsche Volk — das Vaterland und die Fürsten! Hurrah!“

Berlin, 23. März. Der Festvorstellung im prächtig geschmückten Opernhause wohnten die Majestäten mit ihren erlauchtesten Gästen, den ältesten Prinzen, den Vörschastern, dem Reichskanzler, Ministern und Mitgliedern des Bundesrathes bei. Im Zwischenakte wurde der Thee eingenommen und vor den Majestäten Gerste gehalten. Die Vorstellung endigte gegen Mitternacht.

Friedrichsruhe, 23. März. Etwa 2000 Menschen aus Friedrichsruhe und benachbarten Orten brachten dem Fürsten

Bismarck anlässlich der Kaiser-Wilhelm-Feier einen glänzenden Fackelzug dar. Graf Herbert Bismarck und Graf Nauhan ließen, mit ihren Familien auf dem Balkon stehend, den Zug desiliren. Der Vorbeimarsch währte eine halbe Stunde. Der Fürst, der sich in den letzten Tagen nicht ganz wohl fühlte, verließ wegen des kühlen Wetters das Schloß nicht und ließ durch den Amtsvorsteher vor dem Zusammenversen der Fackeln seinen Dank aussprechen. Der Festredner Spagt wies auf die Enthüllungsfest in Berlin hin, wobei er den Fürsten als den Baumeister des Deutschen Reiches bezeichnete. Er brachte ein donnerndes Hoch auf den Fürsten aus. — Dem Fürsten sind gestern überaus zahlreiche Depeschen zugegangen.

Kauen, 23. März. Um 11 Uhr fand gestern an Bord der „Kaiserin Augusta“ Gottesdienst statt. Der Kommandeur hielt eine Rede an die Mannschaften, worin er auf die Ergründungsfahrt unter dem ersten Kaiser Bezug nahm. Die Kriegsschiffe hatten geslaggt. (H. 3.)

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- Geburten:**
 20. März, Oskar Böhnel von Deutsch-Nettow, Fabrikarbeiter hier, mit Christiana Merkel von Eichelbach.
 20. „ Karl Schneider von Mittelbrunn, Kaufmann hier, mit Margaretha Kusterer von Rastatt.
Todesfälle:
 16. März, Hans Albert, B. Johann Ludwig, Ruffner.
 16. „ Friedrich Franz, B. Gottlieb Dür, Maurer.
 17. „ Emil Karl, B. Leopold Gräber, Malermeister.
 18. „ Johanna, B. Leopold Gleißle, Bahnarbeiter.
Todesfälle:
 17. März, Georg Matthäus Hedmann, Kaufmann, ledig, alt 46 Jahre.
 19. „ Karl Meister, Metzger, ein Ehemann, alt 25 Jahre.
 19. „ Karl Scheller, Bahnarbeiter, ein Ehemann, alt 63 Jahre.
 19. „ Karoline Schurrig, alt 70 Jahre, Wittwe des Tapeziers Albert Schurrig.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

- Dienstag den 23. März:**
 Arends'scher Stenogr.-Klub. 1/9 U. Übungsabend i. „Gold. Kreuz“.
 Athletenklub „Germania“. 1/9 U. Hauptübung. Klub z. „Ruhbaum“.
 Bürgergesellschaft. Halb 9 Uhr Versammlung in den Reichshallen.
 Gung. Arbeiterverein. 1/9 U. Vereinsabend.
 Juchklub „Sermunduria“. 1/9 U. Übungsabend 6. Gen. F. Reimuth.
 Juchklub. 8 U. Säkularfeier der Militärvereine und Geburtstags Kaiser Wilhelms I.
 Juchklub. 1/9 U. Probe.
 Juchklub. 9 Uhr Probe.
 Juchklub. 9 Uhr Probe.
 Kaufm. Verein. Vereinsabend im „Tannhäuser“.
 Kollosseum. 8 Uhr Vorstellung.
 Koller'scher Stenogr.-Verein. 8 U. Übungsabend in der Leopoldschule.
 Turngesellschaft. 8 U. Turnen in der Turnhalle des Realgymnasiums.
 Turngemeinde. 8 Uhr Turnen in der Zentraltturnhalle.
 Verein für Handlungs-kommis. 9 U. Zusammenkunft im „Frankend“.

Stimmen aus dem Publikum.
 Wie ich in der „Bad. Presse“ vom 21. März lese, hat der Stadtrath beschloffen, am Freitag, den 26. März, den Markt auf dem Werberplatz wegen der Pferdemonstration ausfallen zu lassen. Ich erlaube mir deshalb, die Frage aufzuwerfen, gibt es denn keinen anderen

geeigneten Platz für die Pferdemonstration? Ich glaube, doch annehmen zu dürfen, daß der Werberplatz geeigneter und für das Publikum weniger belästigend ist, als in einem solch belebten Stadttheil, denn das Nichtabhalten des Marktes schädigt nur den armen Händler, der auf den Markt angewiesen ist, wie der Arbeiter auf die Fabrik. Wie schnell ist der Monat herum und da kommt die Abonnementskarte und Niemand fragt, sind Sie einmal auf dem Markt gewesen oder gar nicht? Bezahlt muß eben werden. Ich möchte deshalb die bescheidene Bitte an die Herren Stadtrath richten, die Pferdemonstration anderswo als auf dem Werberplatz, und noch dazu am Freitag, an welchem Tag der Markt noch der beste der ganzen Woche ist, abhalten zu lassen. Ein Händler.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Thermometerstand am 20. Nachts 9^h 8.5, am 21. Morgens 7^h Uhr 7.0, Mittags 2^h Uhr 10.6 ° C.

März	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feuchtigk. in Proz.	Wind	Witterung
21. Nachts 9 ^h U.	756.7	9.8	8.6	95	SW bedeckt
22. Morgs. 7 ^h U.	756.9	9.4	8.1	92	S bedeckt
22. Mittags 2 ^h U.	755.3	15.8	7.9	59	SSW heiter

Höchste Temperatur am 21. März 11.6; niedrigste in der folgenden Nacht 9.1.
 * Niederschlagsmenge am 21. März 1.2 mm.

Asphalt-Verfahren
 Muster postfrei u. unsonst. Transp.-Eäger in: Karlsruhe, Freiburg, Straßburg, Stuttgart. Nähere Verkaufsstelle wird auf Wunsch mitgetheilt. Weitere Niedervertreter gesucht. Nach Orten wo noch nicht erhältlich, besandt direkt als Transp.-Eäger oder Fabrik. **A. W. Andernach in Beuel am Rhein.**

Die Rindespflege in den ersten Jahren ist für die Gesundheit der Kleinen von größter Bedeutung und keine Mutter sollte unterlassen, beim Baden und Waschen der Kinder die von Professoren und Aerzten empfohlene Patent-Myrcolin-Seife, welche überall auch in den Apotheken zu 50 Pf. erhältlich, anzuwenden, dieselbe übt eine ganz eigenartige wohltuende Wirkung auf die Haut aus und wird besonders wegen ihrer großen Milde und absoluten Keislosigkeit von den Aerzten gern verordnet.

Friedrichsbad Karlsruhe.
 Zango (vulkanischer Schlamm), als Kataplasma angewendet, bewährtes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Ischias und Frauenkrankheiten verabsolgen wir in unserer Anstalt nur gegen ärztliche Verordnung. 651

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obige concession. Generalagentur für Baden von F. Kern in Karlsruhe, Werberstraße 87. 2280

CONFIRMANDEN-UHREN
 in vollständig neuer, reichhaltigster Auswahl zu besonders billigen Preisen. Silberne Remont. v. M. 12.— an. Goldene v. M. 25.— an. Auswahlsendungen bereitwilligst. **G. SCHMIDT-STAUß**, Karlsruhe, 154 Kaiserstr.

Freiwillige Feuerwehr.
 (III. Compagnie).
Mittwoch den 24. März 1897,
 Abends 5 Uhr:
Übung.
 Hollenweger.

Volkstheater in den Reichshallen.
 Südstadt, Marienstr. Nr. 16, nächst dem Bahnhof.
 Dienstag, 23. März 1897, Nachmittags 4 Uhr u. Abends 8 Uhr:
Centenar-Festvorstellung
 zur Feier des 100-jährigen Geburtstages Sr. M. Kaiser Wilhelm I.
Vor 100 Jahren war's.
 Großes Festspiel in 1 Akt von Karl Wilhelm Schütz-Apotheker mit lebendem Bild.

Der Trompeter von Säckingen.
 Romantisches Schauspiel mit Gesang in 5 Akten und einem Vorspiel. Mit heimlicher Benutzung des v. v. Schöffel'schen Rheinlandsanges frei bearbeitet von E. Müller.
 Bühnenverkauf bei G. Schneider, Kaiserstraße, 122, Wieder, Reiterstraße 3a, B. Wagner, Marienstraße 9, Schnellbach, Schützenstraße 18, Joseph Dyanon, Eintrachtshandl., Kaiserstraße 64, gegen über der St. Kirche. Alles Nähere Plakatsäulen. 5513

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.
 Wir bringen unser in allen Sorten auf's Beste ausgestattete

Schuhwaarenlager
 Kaiserstraße 161, Eingang Ritterstr.,
 in empfehlende Erinnerung.
 Besonders machen wir auf eine große Auswahl von **Konfirmanden-Stiefel** für Knaben und Mädchen aufmerksam. 5473.3.1

Allgemeine Rosen-, Blumen- und Pflanzen-Ausstellung
 1897 zu Frankfurt a. M.
 vom Juni bis November.
 Die Programme für die permanente, sowie für die einzelnen Monatsausstellungen, desgleichen für Industrie-, Maschinen und Geräte stehen auf gef. Verlangen Jedermann zur freien Verfügung. 5430

Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit meines innigstgeliebten Gatten, Vaters und Sohnes
Reinhard Bürgin
 sowie für die Blumenspenden u. Leichenbegleitung sprechen wir unseren innigsten Dank aus, besonders dem Grenadier-Vereine.
 Karlsruhe, 23. März 1897.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Glück auf!
 Außer den aus Mex in meine Hauptkollekte gefallenen 2 Haupttreffern mit **Mk. 50000 und Mk. 5000** kamen aus Donauessingen auch 3 Pferde u. ca. 20 kleinere Gewinne an meine Kundschaft. Listen von beiden Lotterien à 10 Pf., ebenso Berliner, Frankfurter, Mannheimer und Darmstädter Pferde-loose, Weimarer Kunstloose etc., à Stück 1 Mk., 11 Stück 10 Mk., zu haben bei **5514 Hauptagentur Carl Götz,** Leberhandlung, Hebelstraße 15.
 Ein einfaches, braves 5511 Dienstmädchen wird für 1. April in einem kleinen Haushalt nach Esslingen gesucht. Näheres diesen Mittwoch von 2 bis 4 Uhr Stefaniensstraße 66, parterre.

Todes-Anzeige.
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigst geliebten Sohn, Bruder und Schwager **Heinrich Schilling** im Alter von 17 Jahren nach langem schweren Leiden heute früh in ein besseres Jenseits zu sich abzurufen.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Philipp Schilling, Hofoffiziant.**
 Karlsruhe, den 22. März 1897.
 Die Beerdigung findet Mittwoch den 24. d. M., Nachmittags halb 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt. 5491 Trauerhaus: Birtel 1a.

Eleganteste Fahrräder.
„WANDERER“
 von Winkhofer & Jaenicke, Chemnitz. Alleinvertreter 3145-40-7
Hermann Oertel, 89 Ettlingerstrasse 89.
 Unübertroffene Qualität. „Phänomen-Fahrräder.“
 Reparaturen. — Billige Preise. — Zubehörtheile.

Margarine & Schmalz!
 Eine leistungsfähige Margarinefabrik, die bei billigen Preisen ein vorzügliches Fabrikat liefert, sucht für Karlsruhe, Bruchsal, Pforzheim, Hockenheim, Graben-Neudorf, Rastatt, Gernsbach und Umgegend einen **Grossisten, der den Alleinverkauf übernehme, oder einen Agenten.**
 In beiden Fällen werden ganz ausnahmsweise günstige Bedingungen gestellt. Offerten sind unter Nr. 5455 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten. 5.1
 Eine deutsche Lebens-Ver sicherungs-Gesellschaft mit zweckmäßig sich ergänzenden Einrichtungen sucht ihre **Generalagentur** für das Großherzogthum Baden unter günstigen Bedingungen neu zu besetzen. Offerten von drangestundigen, kautionsfähigen Bewerber, mit Lebenslauf und Referenzen sub A 1755 an G. L. Daus & Co., in Karlsruhe 5480, 54.1

Klavierspieler.
 Zu Ausfügen, Langunterhaltungen, empfiehlt sich als Klavierspieler **Bruno Hauschild,** Belfortstraße 5, Hinterhaus 2. St. NB. Bestellungen erbitte möglichst frühzeitig. 5513

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.
 Dienstag den 23. März.
 Abtheilung C (Graue Abonnementskarten). 43. Abonn.-Vorstellung. Eingetretener Hindernisse wegen statt der angekündigten Vorstellung **Alessandro Strabala u. Coppelia: Die Reise nach China.**
 Romische Oper in drei Akten, nach dem Französischen des Labitte und Delacour. In deutscher Bearbeitung von F. C. Grünbaum. Musik von Franz Bayn.
 Regie: Herr Schö n.
 Personen:
 Heinrich von Kernoisan, Marineoffizier. Hr. Rosenber.
 Pompéry, Rentier. Herr Rebe.
 Caroline, dessen Gattin. Fr. Friedlein.
 Marie, dessen Tochter. Fran. Drehm.
 Vertha, dessen Schwester. Fräulein Ros.
 Adibor von Rosenville. Herr Aufward.
 Morix Frivald. Hr. Beyer.
 Bonneteau, Notar. Herr Reiff.
 Martial, Oberbootsmann. Herr Kempf.
 Baptiste, Pompéry's Diener. Herr Haag.
 Jean, Kellner im Badehotel. Herr Bruntz.
 Gärtner und Gärtnermädchen. Bede-gaste. Kellner. Matrosen. Schiffsjungen.
 Der erste Akt spielt in Bellevue bei Paris, der zweite im Kasino zu Cherbourg, der dritte auf dem Verdecke eines Schiffes.
 Anf. 1/7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kaffe-Eröffnung 6 Uhr. Mittel-Preise.

Mittwoch den 24. März. Theater in Baden: 23. Abonnements-Vorstellung. Zum ersten Male: **Der Reineidbauer: Hoftheater** mit Gesang in vier Akten von Ludwig Angenruber.
 Donnerstag den 25. März. Abth. B (Gelbe Abonnements-Karten). 44. Abonnements-Vorstellung. **Margarete, Große Oper** mit Ballet in fünf Aufzügen. Text nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré. Musik von G. Gounod.

Leipheimer & Mende,

Grossh. Hoflieferanten,
86 Kaiserstrasse 86,

empfehlen Frühjahrs-Neuheiten farbiger

Damenkleiderstoffe.

Grosses Lager Schwarzer Stoffe, glatt gemustert.

3806.55

Singsverein Freundschaft.
Sente Dienstag Abend 9 Uhr:
PROBE
Der Vorstand.
Kaufmännischer Verein Karlsruhe.
Vereinslokal: Café Tannhäuser.
Vereins-Abend
alle Diensttag Abend, hinterer Saal. Bibliothek geöffnet von 8 bis 10 Uhr.
Der Vorstand.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.
Unter dem Protektorat S. G. H. Prinz Maximilian von Baden.
Unter Hinweis auf die Veröffentlichungen in hiesigen Blättern bringen wir unseren Mitgliedern noch zur Kenntnis, dass wir uns nach Beendigung der heute Abend stattfindenden Gedächtnisfeier des Kaisers Wilhelm I. bei Kamerad Nebmann zum „Prinz Ludwig“ (Rüppertstrasse) versammeln und bitten um zahlreiches Erscheinen.
Der Vereinsabend fällt für diese Woche aus.
Der Vorstand.

Männer-Turnverein.
Montag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.
Mittwoch: Übungsabend für ältere Mitglieder.
Donnerstag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.
Der Turnrat.

Turngemeinde Karlsruhe
Gut Heil!
Die Turn-Abende für Mitglieder und Begleiter finden jeweils Dienstag und Freitag Abend von 8 bis 10 Uhr in der Zentralturnhalle - Bismarckstrasse - statt.
Der Turnwart.

Turngesellschaft Karlsruhe.
Gut Heil!
Wegen Abhaltens einer Festlichkeit in der Turnhalle fällt heute, den 23. d. Mts., das Turnen aus.
Der Turnrat.

Kreud'scher Stenographen-Club Karlsruhe.
Vereinslokal: „Goldenes Kreuz“, Kaiserstrasse 21a.
Jeden Dienstag und Freitag Abends 7/9 Uhr Unterrichts- und Übungsstunden.
Dauer eines Lehrganges 6 Stunden.
— Unterricht unentgeltlich. Auf Wunsch auch Privatunterricht.
1020
Der Vorstand.

Kreud'scher Stenographen-Verein Karlsruhe.
Jeden Dienstag u. Donnerstag Abends 8 Uhr Übungs-Abend in der Leopoldschule. 3815
Mittwoch:
Vereinsabend im Landknecht.
9 Uhr, netto loco. Mt. 7.
Butter Drimer, Preis 17.

Stolze'scher Stenographen-Verein Karlsruhe.
Mittwoch Abend halb 9 Uhr:
Centenar-Feier
im Hotel National (Speisezimmer).
Verein von Vogelfreunden in Karlsruhe.
Sente Mittwoch:
Bereins-Abend
(im Vereinslokal zu den 4 Jahreszeiten).
Der Vorstand.

Zur Schiffahrt ergrauter Haare
verwendet man nur **Franz Kuhns** glatte **Haarfarben** Mt. 1.50 u. 8. — **und Nuss-Öl** 50 u. 100 Wg. **Franz Kuhns**, Parfümerie, Nürnberg. In Karlsruhe in den Feinengeschäften von **Herrn Vieler**, Kaiserstrasse, **Herrn Eggeling**, Hebelstr., **Herrn Fischer**, Adlerstr., **Herrn Gies**, Kaiserstr. 201, **Herrn Haemer**, Marktplatz 5, **Herrn Kiefer**, Kaiserstrasse 92, **Herrn Kuhn**, Adlerstrasse 18, **Herrn Kott**, Kronenstr. 52, **Herrn Merz**, Kaiserstr. 107, **Herrn Schneider**, Hermannstrasse 19, **Herrn Schreiber**, Markgrafenstr. 25, **Herrn Schweizer**, Kronenstr., **Herrn Waerther**, Kaiserstr. 34, **Herrn Weigel**, Kaiserstr. 36.

Alte bedeutende Weingroßhandlung
sucht tüchtigen **jungen Mann**,
der auf dauernde Stellung reflektiert, für **Comptoir** und **Reise**. Ausführl. Offerte mit Lebenslauf, Gehaltsansprüche unter **N. Z. 652** an **Kudolf Mosse, Frankfurt a. M.** erbeten. 5386.3.1

Tüchtiger Bau- und Kunstschlosser oder Mechaniker
findet in einer bedeutenden Anstalt und Garnisonsstadt mit großer Beschäftigung Gelegenheit zu billiger Erwerbung eines sehr günstig gelegenen Wohn- und Geschäftshauses mit 10 Zimmern, Küche u. f. w. u. großen Geschäftsräumen mit Eisfabrik und Hof und einer festen gut laufenden Kundschaft, die ihm fortwährend Arbeit u. großen Verdienst sichert u. ihn befähigt, behufs besserer Bewältigung der Aufträge die Geschäftsräume zu vergrößern. Auskunft über dies empfehlenswerte Anwesen erteilt **Albert Rotzinger** in Freiburg i. B., Hofstrasse 3. 5050.3.1

Heirath.
Jünger Mann, 30 Jahre alt, kath., mit gutgehender Bäckerei, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege die Bekanntschaft eines katholischen Fräuleins aus guter Familie, zwecks baldiger Verehelichung zu machen. Vermögen 10-15 Tausend erwünscht. Vermittler verbeten. Discretion Ehrenlohe. Offerten unter Chiffre A. Z. 1020 postlagernd **Wahl** (Baden). 5364.3.1

Gesucht
einige Kunden für frische Eier.
Off. u. M. K. 5477 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

Eltern,
deren Töchter tüchtige Hausfrauen werden sollen, geben sie z. vielseitigen Ausbildung i. d. bestmögliche. Haus-haltungspensionat von 2499.20.18
Frau E. Kühn, Werrabronn, Post Weingarten-Karlsruhe i. B. Prospekt und Referenzen.
Von einem pünktlichen Binszahler werden auf 2. Hypothek
6000 Mt.
30% der gerichtlichen Schätzung ver sofort aufzunehmen gesucht. Bins nach Uebererkommen. 2.1
Off. u. Chiff. A. Z. 5426 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Gesucht
für sofort von einer Dame auf 1/2 Jahr **100 bis 150 Mt.** zu 6% Sicherheit zugesichert. Auch wäre da ein Zimmer zu vermieten. Offerten unter Nr. 5485 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wirtschaft gesucht.
Gut besummende, reinliche junge Leute, die 1000 Mt. Caution stellen können, die Frau eine gute Köchin, der Mann tüchtiger Wirth, suchen von einer Brauerei ein gutes Bier-**Restaurant zu übernehmen.**
Offerten erbeten an 5487.3.1
Martin Dick,
Wanneheim 7. 25.

Wirthschafts-Gesuch.
Restaurant zu pachten, kaufen od. in Pacht gesucht.
Off. u. Nr. 5404 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Hauskauf-Gesuch oder Bauplatz.
Es wird in lebhafter Lage ein sich gut rentirendes Haus sofort zu kaufen gesucht gegen höhere Anzahlung. Offerten mit Preisangabe und Rentabilitätsberechnung sind zu richten unter Nr. 5287 an die Exp. der „Bad. Presse“ zu richten. Auch würde ein günstig gelegener Bauplatz gekauft.

Gesucht
18 St. gebrauchte Zimmerthüren.
Off. u. Nr. 5501 an die Exp. der „Bad. Presse“.

grösseres Gut
bei Karlsruhe, das sich vorzüglich zu einer Milchcuranstalt od. Erholungs-ort eignet, ist gegen ein kleineres Haus in Karlsruhe oder in kleiner Stadt zu vertauschen und sind nur 10.000-15.000 Mark zum Kaufe nötig. Off. sind erb. u. H. S. 5170 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen
eine sehr gut erhaltene **Reiten- und Pumpen mit Gestell.**
Näh. bei **K. Weiss**, „s. Flug“ Durlach. 5402
Wegen Verkauf des Rohr-bacher Schlosschens sind daselbst **antike und moderne Zimmereinrichtungen und antike Möbel** zu verkaufen. 5506
Frau J. Schelkly,
Nahrach bei Heidelberg.
Zur Kanarienzüchter.
Habe wegen Aufgabe der Zucht noch einige **Saugen**, sowie **Genen**, **Schön** mit **Jungen**, ebenso **Gez.** und **Flugstänge** und einen **Gefang.** **Kasten** billig abzugeben. 5486.3.2
Seb. Wörath, Schöffstr. 64, 2. St.

Betriebsvergrößerung
billig zu verkaufen:
1 7 Hp Dampfmaschine,
1 Universalhobelmaschine,
1 Patent-Pumpe,
1 Defenbrühe.
Sämmtlich noch im Betrieb zu besichtigen bei
5427.2.1
Möbelfabrikant Sandmayer,
Saargemünd i. L.

Billig zu verkaufen:
Polirte halbrundhölzerne Bettlätze 20 M., französische 25 M., Nachtlätze 4 M., Malchische 6 M., Schreibische 32 M., Bettische 32 M., Kommode 24 M., polirte Tisch mit Eichenplatten 10 M., polirte Tischplatte 15 M., Malch. Kommode 20 M., Küchenschranke 15 M., große Auswahl in besseren Tischmässen. 5184.4.4
Mielandstrasse 4.

Wegen Nutzung billig zu verkaufen:
1 guterhaltene Singernähmaschine, sowie gebrauchte Betten, 1 Schiffschoner, 1 Malch. Kommode mit Marmor, 2 Nachtlätze, 1 Chaiselongue, 1 Schreibisch, eine gebrauchte Nähmaschine, 1 großer Spiegel.
Zu erfragen **Bähringerstrasse 19, 2. Stod.** 5495

Zu verkaufen ein schöner Nußbaum.
Näh. zu erb. u. Nr. 5467 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Ein schw. Anzug
(in Schrod), für kleinere schlanke Figur passend, ist billig zu verkaufen. **Herrnstr. 33, Durlach.** 5483.2.2
Herz
Zu verkaufen.
Einen tüchtigen **Gehilfen** zum möglichst baldigen Eintritt gesucht von **Wilhelm Nuber**,
Freiseur,
Germersheim a. Rh. 5335.5.2

Möbelschreiner
finden dauernde Beschäftigung.
Gebrüder Veihl,
Pforzheim.

Malergehilfen
sucht zu sofortigem Eintritt
Aug. Ross,
Walter in Achern. 5508.3.1

Schmied-Gesuch.
2 Jungschmiede können sofort ein-treten bei hohem Lohn und dauernder Arbeit bei **Schmiedmeister W. Kohlbecker**, Karlsruhe,
Ludwig-Wilhelmstr. 9. 4841*

Mühlmehrknecht.
Ein zuverlässiger, junger Mann kann sofort eintreten. Lohn 250 bis 300 Mt. nebst Trinkgeld. 5421
Friedr. Stuhlmeier,
Serahanen bei Durlach.

Gesucht
ein braver junger Mensch im Alter von 16 Jahren zum Besorgen der lögl. Commissionen und Wirthschaft im Geschäft. Kost im Haus. Eintritt sofort. Zu erfragen **Waldstr. 45**, im Laden. 5414

Lehrlings-Gesuch
Ein Junge, der die **Brot- und Feinbäckerei** gründlich erlernen will, kann in einem der ersten Geschäfte am Plage bis 1. Mai unter günstigen Bedingungen eintreten bei **H. Wurz**, Großh. Hoflieferant, Karlsruhe, Kaiserstrasse 225.

Ein junger Hansburische
wird sofort gesucht. 5419.2.2
Dampfwaschanstalt A. Pfützer,
Rüppertstr. 35

Ladnerin-Gesuch.
Ein Fräulein aus anständiger Familie, nicht unter 25 Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, wird per 1. April gesucht. Näheres bei 5492
H. Wurz,
Wiener Feinbäckerei und Conditorei, Karlsruhe, Kaiserstr. 225.

Eine tüchtige Arbeiterin
(Kleidermacherin) und ein **Lehr-mädchen** werden gesucht. 5470
Frau Hensen, Herrenstr. 33,
Durlach, 3. St., rechts.
In die Schw. 13 wird ein braves **Mädchen** gesucht. Familienanschluss zugesichert. Offerten mit Photographie sind zu richten unter **A. R. Postlagernd Durlach**. 5214.3.3
Ein erfahrene, zuverlässige **Mädchen** von braven Eltern und außerhalb findet auf's Ziel gute Stelle in besserem Haushalt bei guter Behandlung u. f. w. 5471
Krausenstr. 107, 1.

Mädchen-Gesuch.
Ein Mädchen für Alles, welches gute Zeugnisse aufweisen hat, findet auf 1. April dauernde, gute Stelle. Zu erb. unter Nr. 5468 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Ein Kindsmädchen,
welches d. J. der Schw. entlassen wird, fürderlich gesund und kräftig ist, kann sofort oder nach der Schulentlassung eintreten. Lohn nach Uebererhöhung. Offerten sind entgegen **Hauptstr. Breithaupt**,
Germersheim, (Post Königs-feld, Gr. Baden). 5173.3.2

Kinder mädchen
aus guter Familie. 5383.2.2
Näheres **Straßen Mühlberg**.

Kellnerinnen,
bessere und einfache, Hotelzimmer-mädchen, Mädchen, welche Kochen können, sowie tüchtige Spülmädchen finden gute Stelle durch
5490.2.1
F. Höfler, Durlacherstr. 69.

Kaufm. Lehrstelle.
Für einen j. Mann aus guter Familie, mit den nöth. Schulkenntnissen wird auf Oftern eine Lehrstelle frei. 4395*
Hammer & Helbing,
Eisenwaaren-Handlung
Kaiserstrasse 155.

Bäckerlehrlings-Gesuch.
Ein junger, kräftiger Bursche, der Lust hat, die **Brot- u. Feinbäckerei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort oder bis Oftern eintreten bei
5231.10.3
Ed. Förderer,
Karlsruhe 46a.

Lehrlings-Gesuch
Ein braver Junge, welcher Lust hat, das
5354.2.2
Blechner- und Installations-Geschäft gründl. zu erlernen, kann bis Oftern oder früher in die Lehre treten bei
J. Augenstein, Steinstr. 27.

Lehrling gesucht.
In meinem Eisenwaaren-Geschäft wird für einen jungen Mann aus braver Familie eine Lehrstelle frei. Bedingungen günstig. 4819.12.6
M. L. Raiffers Nachf.,
Freiburg i. B.

Blechnerlehrling-Gesuch.
2 brave Jungen, welche Lust haben, die **Blechnerei u. Metallbearbeitung** zu erlernen, können auf Oftern gegen sofortige Bezahlung in die Lehre treten bei
4891.1.4
R. Rupp, Schillerstrasse 8.

Tüchtiger Bautechniker
sucht sofort od. auf 1. April Stellung. Offerten unter Nr. 5487 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Maschinen u. Seizer.
mit allen Systemen von Dampfmaschinen und Dampfketten verfahren gelernter Schlosser, der alle Reparaturen der maschinellen Anlage übernimmt, Bedienung der Dynamen und Akkumulatoren mit Lichtanlagen dieselbe erweitert, auch neue montirt sucht Stellung.
Zu erfragen unter Nr. 5500 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Ein zuverlässiger, fleißiger, tüchtiger Arbeiter, verheiratet, gelernter Schlosser, sucht Stellung als **Seizer, Maschinist**, oder ähnliche Stelle.
Off. u. Nr. 5466 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Gesucht
für eine Tochter bürgerl. Familie zur weiteren Ausbildung im **Hand-wesen Stelle mit Familienanschluss**. Es wird weniger auf Bezahlung als auf Gelegenheit zur gründlichen Erlernung und gute Behandlung gesehen. 5445.3.2
Näheres **Rüppertstr. 20, 2. St.**

Kellner-Lehrstelle.
Für einen netten, jungen Mann mit Lust für nach Auswärts zu ziehen in einem guten Hause Lehrstelle gesucht und bietet man Adressen unter Nr. 5459 in der Exp. der „Bad. Presse“ gefl. abzugeben.

Eine schöne **Wohnstube** (nur 3. Stod.) mit Aussicht auf Anlagen, bestehend in 2 Zimmern, Küche und Keller, ist an eine kleine anständige Familie auf 1. April zu vermieten.
Alles Nähere **Durlacherstr. 69**
Wohnung zu vermieten.
Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche mit ob. ohne Veranda, Küche nebst Badeeinrichtung, Keller ist im 2. Stod. sofort oder später zu vermieten. 5403.3.2
Näheres **Ablandstr. 6** im Laden.

Für eine einzelne Person ist eine leere **Wohnstube** gegen Verrechnung häuslicher Arbeiten zu vermieten. 5412.2.2
Gettenbergstr. 21.

Herrenstr. Nr. 64 ist einmalig ein möblirtes Zimmer im **Gettenbergstr. 8, 2. Stod.** sofort oder später zu vermieten. 5403.3.2
Näheres **Ablandstr. 6** im Laden.

Werkstätte,
eine kleinere, zu vermieten gesucht. Off. u. Nr. 5337 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Wohnungs-Gesuch.
Eine freundliche Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Veranda wird von einer kleinen Familie (2 Personen) auf 1. oder 2. April gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2345 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.
Eine alleinstehende ältere Person sucht ein freundliches, unmobiliertes **Zimmer** mit einfacher Kost um den Preis von 250 Mark jährlich. Offerten unter Nr. 5496 in der Exp. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Schutttabluden.

Der Feuerbachstraße (Städt. Amtsgefängnis) kann Schutt, jedoch nicht mit organischen Stoffen vermischt, abgehoben werden.

Die Fuhrer werden 10 Pfa. Die Zufahrt ist von der angrenzenden Bismarckstraße (Städt. Anordnungen) zu nehmen.

Holzversteigerung.

Am Grob-, Hoffort- und Jagdamt wird am Freitag den 27. März 1897, 11 Uhr, Buppelstange und Buchenholz aus verschiedenen Abteilungen:

1. 8 Forsten I., II., III., IV., 1. Hainbuche, 15 fichte Sprößlinge, 56 Gerüststangen, 96 Leiters, 236 Kopfenstangen, 505 Reb-, 775 Bohnensteden.

2. 1 Forst. Scheitholz, 4 Ster, 12 Ster eigenes, 36 Ster, 191 Ster forstene Brügels, I. und II. Kl., darunter 50 Ster in langes Städtchenholz; 425 Reb-, 1350 gemischte und 400 Rebstangen.

Sammentunft früh 9 Uhr auf der Bismarckstraße Allee und der Stuten-Dueralle.

Wänder-Versteigerung.

Mittwoch den 24. März, Nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag der Pfandbesitzerin Fr. Hüner Wwe. die nachstehenden verfallenen Wänder Nr. 9515-1064 Buch 10, sowie Wänder des Hrn. Endres von 1-1380, Buch 1, als:

Servant- und Frauenkleider, Brille, Uhren, gold. Ringe, Schuhe und Stiefel

Auktionslokal Bähringer-Str. 29 gegen Baar versteigert, wozu Kaufhaber einladet 5474

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft. 5482.21

Die besten, billigsten, solidesten

Möbel!

kauft man nur von

Jul. Weinheimer, 11/83 Kaiserstraße 81/83.

Günstigste Gelegenheit für Brautleute und zu Gelegenheits-Einkäufen.

Herrenkleider

ausgebeßert, abgeändert, geputzt und nach Maß angefertigt. **Gebr. Zeil, Schneidermeister,** Erbprinzenstraße 23. 5.6

Aufgepasst.

Der abgelebte Kleider hat, das mögt sie gut verkaufen, der sende eine Reichspostkarte, so komme schnell gekauft, höchste einen hohen Preis, das jeder kann bestehen, das wer die Abrech' nicht weiß, der kann sie unten sehen. 4973* **R. Waier,** Marktgrabenstr. 20.

Das Bügeln und Reparieren

von **L. Diefenbronner,** Kaiserstraße 40, zwischen Adler- u. Kronenstr.

Große Auswahl in **Schuhen** und **Stiefeln** für **Herren, Damen** und **Kinder.** Artikel bester Qualität, besonders auch **Konfirmandenstiefel.** 5232.10.2

Maggi's

Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei **Fr. Eisenmenger,** Schillerstr. 12.

Rosenbäumchen,

aus Kronen, hübsche Stämme, pro Stück 1.-, niederveredelte Rosen, 6 Stück 1.80, 12 St. 3.50, 100 St. 20.-, nur in den feinsten Sorten, Rosen 2 und 3jährige 100 St. 20.-, schönste weiße Remontants, Gloire de Nancy pro Stück 1.50, Epheu 1 Mir. und höher 50 Pfg., 100 St. 45.-, Rosenzweige, sehr schön in Gärten, 10 St. 5.-, Schnittlauch 100 St. 1.-, alles in starken Exemplaren.

C. G. Gross, 54.51

Damen

finden diskrete Aufnahme und prompte Behandlung bei **4679.12.2** **Fr. Breuner,** Straßburg-Endorf, Spitalstraße 1 f.

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen

Karlsruhe, Hirschstraße 36. Im April 1. 98. beginnt ein neuer Kurs; Anmeldungen zu bemerken werden von jetzt ab entgegengenommen; Prospekte und alles Nähere durch die Vorleserin, Frau A. Schmid, Hirschstraße 36. 2.1

Fahrrad-Versteigerung.

Mittwoch den 24. März, Nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag Schillerstraße 21, 3. Stock, nachverzeichnete Fahrräder durch den unterzeichneten Waisenrichter gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Kanapee mit 6 Sesseln, 1 Kl. Kanapee, 3 Chiffonniere, 1 Kommode, 2 kompl. Betten, 1 Dval, 1 Näh-, 2 Nacht- und andere Tische, 1 Waschkommode, 1 gr. und 2 Kl. Spiegel, Bilder, 1 Regulateur, Wanduhr, Stühle, Weißzeug, 1 Kl. Herd, 1 Küchenschrank, Küchengerät, sowie noch verschiedener Hausrath,

wozu Kaufhaber einladet 5433.2.2

M. Wirnser, Waisenrichter.

Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, dass ich unter'm Heutigen meine

Bürsten- und Pinselfabrik,

Marienstrasse 41, an Herrn **Fritz Ulrici** käuflich abgetreten habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen und zeichne hochachtungsvoll

Cosma Müller.

Unter höf. Bezugnahme auf Obiges mache ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, dass ich die von Herrn **Cosma Müller** käuflich erworbene

Bürsten- und Pinselfabrik

heute übernommen habe und unter der Firma **Cosma Müller Nachfolger** in unveränderter Weise weiterführen werde.

Ich bitte höf., das meinem Vorgänger bisher geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen und werde bestrebt sein, meine werthe Kundenschaft stets auf's Beste und Reellste zu bedienen.

Karlsruhe, den 15. März 1897. Hochachtungsvoll **Fritz Ulrici.** 5479

Karlsruher Zimmerthüren

in allen Größen und Formen, halbrein und astrein, liefert die Bau- u. Kunst-Tischlerei **Billing & Zoller** Karlsruhe i. Baden. Preisliste gratis und franko. 3592

Schuhlager Reelle Bedienung.

von **L. Diefenbronner,** Kaiserstraße 40, zwischen Adler- u. Kronenstr.

Große Auswahl in **Schuhen** und **Stiefeln** für **Herren, Damen** und **Kinder.** Artikel bester Qualität, besonders auch **Konfirmandenstiefel.** 5232.10.2

Konfirmandenstiefel.

Victoria

Fahrrad-Werke Act.-Ges. Nürnberg. Erstklassiges, vielfach preisgekröntes Fabrikat. Elegant, stabil, leichtlaufend. Vertreter: 3882.10.4

Ludwig Karle, Mechan. Werkstätte, Karlsruhe i. B., Karlstrasse 20.

Gefällig geführt Nr. 32428. 5-jährige Garantie.

Gusstahlböller und Kanonen

empfehlen billigst **Hammermeister Menig** in Vortrach bei Wemmingen (Bayern).

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Meiner werthen Nachbarschaft, sowie hiesiger Einwohnerschaft beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich die

Brod- und Feinbäckerei,

Hirschstraße 10, nächst der Kaiserstraße, käuflich erworben und heute eröffnet habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, bei guter und geschmackvoller Waare meine werthen Abnehmer prompt zu bedienen. Ganz besonders mache ich auf ein vorzügliches, frisches

Thee- u. Kaffeegebäck von **Besenleig**, in gefüllter u. gerollter Waare, aufmerksam. Hochachtungsvoll 5453.3.2

Ludwig Kälber, Bäckermeister.

Confirmations-Geschenke.

H. REUDTER
Juwelier,
Kaiserstrasse 203,
gegenüber
der Kaiserpassage.

Bekannt billige und reelle Preise.
Alles Gold und Silber wird an Zahlung genommen.

Grosses Lager in **Gold- und Silberwaaren.**

Gustav Cahnmann,

125 Kaiserstrasse 125, empfiehlt in grösster Auswahl billigst

Frühjahrs-Neuheiten

in **Damen-Kleiderstoffen.**

Glatte, sowie Fantasie-Gewebe jeder Art, Elegante farbige, weisse und Schwarze Woll- und Seidenstoffe.

5106.3.3

G. SCHMIDT-STAU

Karlsruhe, gegenüb. d. alt. Gren.-Kaserne, 154 Kaiserstrasse 154, gegenüb. d. alt. Gren.-Kaserne.

UHREN & GOLDWAAREN

in vollständig neuer, reichhaltiger und gediegener Auswahl zu

CONFIRMATIONS-GESCHENKEN.

Bekannt billige Preise. Auswahlendungen zu Diensten. 5162.6.2

Verzinst

wird jeden Donnerstag jeder Art **Geschirr** mit **echtem englischem Zinn** bei **B. Frigiolini & Söhne,** Zinnwarenfabrik und Solinger Stahlwaaren-Lager, Marktgrabenstr. 33, nächst dem Bahnhof.

Pflegekind gesucht.

Eheleute mit einem größeren Kinde suchen ein Kind von besserer Herkunft in Pflege zu nehmen. Gute Behandlung und reinliche Erziehung wird zugesichert. Zu erfragen **St. Klingerstr. 43, 5. St. 5498**

Eine Handschrothmühle

in bestem Zustande, verstellbar für grob und fein zu mahlen, geeignet für jede größere Küche, sowie für Spezereigeschäfte, hat zu verkaufen **B. Zitzmann,** Hirschstraße 36, 5020*

